

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1931

100 (30.4.1931)

Volksfreund

50 JAHRE
JUBILÄUMS-AUSGABE

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 gerollten Millimeter...
Die 10 gerollten Millimeter...
Die 10 gerollten Millimeter...

Andere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern
Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk
Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2,50 Mark...
monatlich 2,50 Mark...
monatlich 2,50 Mark...

Nummer 100

Karlsruhe, Donnerstag, den 30. April 1931

51. Jahrgang

Der 1. Mai

Ein harter Notwinter liegt hinter uns. Der Frühling zeigt nur geringe Anzeichen einer wirtschaftlichen Besserung.

Die Massennot der Millionen, die unfreiwillig ihre fleißigen Hände feiern lassen müssen, ist die furchtbarste Anklage, die je gegen die „Ordnung“ der kapitalistischen Gesellschaft gerichtet wurde.

Zehnjahrelang haben wir am 1. Mai für den Achtstundentag demonstriert. Heute ist das kapitalistische System, das sich hartnäckig unseren Forderungen widersetzt, nicht mehr imstande, allen arbeitsbereiten Volksgenossen auch nur für acht Stunden Arbeit zu beschaffen.

Darum kämpfen wir jetzt für die

40 Stunden-Woche

Die wirtschaftlichen Organisationen des Kapitals und seine politischen Parteien sehen ihre Machtmittel ein, um jedem sozialistischen Werden den Weg zu verarmen. Sie verdammten den demokratischen Staat, sie hassen seinen sozialen Ausbau.

Die reaktionären Kreise um Hugenberg und ihre Helfershelfer um Hitler wollen die Aufrichtung einer faschistischen Diktatur über die Arbeiterklasse. Der soziale Kurs soll abgebremst, das arbeitende Volk wieder erniedrigt werden.

Die Sozialdemokratie, die national und international mit wachsendem Erfolg die faschistischen Mächte und Gefahren bekämpft, die der Republik Spanien ihre Glückwünsche überbrachte und den Sturz der halentreuzlerischen Herrschaft in Thüringen mit Genugtuung begrüßte, ruft zu neuen Kämpfen auf. Jeder denkende Arbeiter, Angestellter und Beamter muß sich in die Front der Sozialdemokratie einreihen:

zum Kampf für die Erhaltung der Demokratie, für den sozialen Fortschritt

zur Abwehr der faschistischen Machtbestrebungen und der vom Faschismus heraufbeschworenen Kriegsgefahren.

Im Zeichen dieses Kampfes feiert das arbeitende Volk Deutschlands den 1. Mai 1931.

Die Massenbeteiligung aller Schaffenden an den Maifeiern bietet eine gute Gelegenheit, neue Kämpfer zu werben unter der Parole:

Wo bleibt der zweite Mann?

In Stadt und Land, überall wo Maifeiernde sich zusammenfinden, frage jeder seinen Nebenmann: Bist du Mitglied der Partei? Bist du Leser der Parteizeitung? Erfüllst du deine Pflichten als Arbeitsbruder?

Wir brauchen sie alle, die Klassen Genossen, zum Kampf für Demokratie, Sozialismus und Weltfrieden!

Darum sei der 1. Mai 1931 nicht nur ein Tag der sozialdemokratischen Heerschau, er sei auch ein Tag der Rüstung für neue Aktionen gegen die reaktionären Volksfeinde und Volksverderber.

Genossinnen! Genossen! Sorgt dafür, daß der 1. Mai überall zu einer gewaltigen Kundgebung wird, daß ein noch stärkerer Kampfeswille die Reihen der Arbeiter besetzt, zur Ueberwindung aller reaktionären Gewalten.

Es lebe die Sozialistische Arbeiterinternationale!
Es lebe die deutsche Sozialdemokratie!

Der Parteivorstand.

Maigedanken!

Von Paul Vöbe, Präsident des Reichstags

Wieder erhält der Appell des Weltfeiertages der Arbeit. Je trüber die Gegenwart des Kapitalismus für Millionen von Volksgenossen sich gestaltet, umso heller leuchtet die Hoffnung auf die Zukunft des Sozialismus aus den Augen des deutschen Arbeiters.

Die unter der Last der Krise seufzen, die im armseligen Heim nur Enttäuschungen und Not erleben, sie treten in doppelter Zuversicht in die endlosen Reihen der Demonstranten, um unter den roten Fahnen für eine bessere Zukunft zu werben.

Lehrt ihnen nicht jeder Tag, daß sie als Einzelne machtlos sind, ein Spielball wirtschaftlicher Kräfte, die ihr individuelles Schicksal ohne eigenes Zutun und ohne eigenes Verschulden gestalten? Fühlen sie nicht, daß nur im Heer der Gleichgesinnten, der Kämpfenden noch eine Hoffnung auf Besserung erglüht?

Auf dem ganzen Erdball, wo immer aufgeklärte Proletarier wohnen, erhält deshalb heute erneut der Ruf: Mann der Arbeit, aufgewacht! Reicht Euch ein, Jünglinge und Greise, Frauen und Mädchen, und helft das Heer der Kämpfer verstärken.

Wir möchten Eure Köpfe erhellen, damit Ihr die wirtschaftlichen Zusammenhänge, die Ursachen Eurer Not im Widerspruch der kapitalistischen Wirtschaft erkennt.

Wir möchten Eure Herzen erwärmen für den heiligen Frieden, während Verblendete schon wieder leichtfertig mit Kriegsgebeten spielen.

Wir möchten Eure Augen öffnen, die müden der Alten und die hellen der Jugend, für die Irreführung jenes sogenannten Radikalismus, der die eigene Klasse zersplittert und gefährdet.

Wir möchten Euren Willen stärken für die hohe Botschaft des Sozialismus, damit die Solidarität aller derer, die Menschenantlitz tragen, Wirklichkeit und Leben gewinnt.

Sollen Deutschlands Proletarier in den Zeiten, in denen die Fahne der Republik selbst auf den Königsschlössern in Madrid emporsteigt, in denen die spanische Diktatur zerschmettert am Boden liegt, sich unter dem Faschismus der Herren Hitler-Hugenberg beugen? Die Diktatur bringt nicht nur die Entrechtung des Volkes, die Vernichtung seiner Freiheiten, sie würde auch die sozialen Fortschritte der letzten zwanzig Jahre verkümmern und vernichten.

Industrielle Unternehmer und agrarische Großgrundbesitzer vereinigen sich in den Klagen über den „Luzus“, den Deutschland sich nicht leisten könne, über die sozialen Lasten, die unsere Wirtschaft angeblich erdrücken. Was meinen sie damit?

Daß Krankenkasse und Invalidenversicherung Erholungsheime und Sanatorien erwerben, die all-

jährlich Hunderttausende in ihrer Gesundheit gefährdete Proletarier an das Gestade der See und in die Täler unserer Gebirge entsenden, was bisher nur für die Reichen möglich war, das ist der Luzus, den Deutschland sich nicht leisten könne!

Daß Reich und Länder, Städte und Genossenschaften für einige Millionen unserer Landsleute schmutzige Wohnungen errichteten, mit Licht und Bad, mit Gas und Elektrizität, wie es früher nur die Besitzenden hatten, das ist der Luzus, den Deutschland sich nicht leisten kann!

Daß überall, in Stadt und Dorf Spielwiesen, Badeanstalten oder gar Schwimmbäder entstanden, wo früher vielleicht nur Golf- und Tennisplätze vorhanden waren, das soll unerträglicher Luzus sein.

Daß in den Hofbühnen und Staatstheatern, die früher der exklusiven Gesellschaft fast ganz reserviert waren, nun die

Millionen aus den Volkshäusern erscheinen, wird zwar nicht offenkundig bekämpft, gehört aber auch zu dem Luzus, den wir angeblich nicht ertragen können.

Daß heute Hunderttausende Angestellte und Arbeiter einen regelmäßigen Urlaub haben, eine kleine Ferienreise unternehmen (noch dazu nicht mehr in der vierten Klasse), daß unser Jungvolk nach Bielefeld und Wien zieht, unsere Kinderfreunde ihr Lager errichten, das zählt zu dem Luzus, wenn er nicht auf die Begüterten beschränkt bleibt.

Daß heute auch die Arbeiterfamilie im Falle der Not und Krankheit Arzt und Krankegenosse, im Alter und bei Invaldität eine schmale Rente erhält und bei Arbeitslosigkeit nicht sofort der Armenpflege anheimfällt, das sind die untragbaren Lasten, gegen die diejenigen sich wenden, die gleiche Not niemals zu erdulden brauchten.

In mühevoller Arbeit haben Partei und Gewerkschaften den sozialen Tendenzen der gegenseitigen Hilfe auf fast allen Gebieten des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens, Eingang verschafft, den Gedanken des 1. Mai zu der ersten praktischen Verwirklichung geführt. Dies ist es, wogegen die alten Mächte sich aufbäumen, wogegen sie sich neue Schutztruppen sichern. Das ist es aber auch, was zu verteidigen die heilige Aufgabe des arbeitenden Volkes bleibt. Denn nur durch die praktische und organisatorische Arbeit können wir dem großen Ziele der Befreiung unserer Klasse näher rücken.

Vielleicht haben die Alten, die den 1. Mai im Jahre 1889 beschlossen, sich den Weg der Verwirklichung anders vorgestellt. Weit vom Ziele schwebte ihnen ein plötzlicher Uebergang in das Land ihrer Hoffnung vor: Sie sahen im Geiste die geschmückte Pforte vor sich, welche sie durchschreiten — hinter ihnen die Zeit der Ausbeutung, der Unterdrückung, vor ihnen das Land der Freiheit und Gerechtigkeit! Heute wissen wir: es ist kein fremdes Land, es ist der Boden, auf dem wir stehen, es ist kein Land, das mit dem Schwert oder auf der Barrikade zu erobern wäre, sondern es ist der Boden unter uns, den wir mit dem Spaten bearbeiten müssen.

Dabei kann jeder helfen, dafür ist keiner zu gering! Dabei wird die einfache Frau aus dem Volke zum wichtigen Glied des Ganzen. Der Eine sät als Funktionär den Gedanken des Sozialismus in die Massen, der Andere baut als Abgeordneter an den Fundamenten der besseren Zeit, der Dritte errichtet als Stadtverordneter und Gemeindevorsteher die ersten besseren Heime. Ein Teil führt die Arbeiterjugend in die freie Natur zum Sport, zu Vorträgen und zu guten Büchern, die Nächste hilft in der Arbeiterwohlfahrt Kindern, auch elternlosen, ein Stück vom Jugendglück zu erhalten. Dieser verteidigt als Gewerkschaftler den erworbenen Lohn, jener sucht als Genossenschaftler die schwer verdienten Einkünfte zu sichern.

In der gemeinschaftlichen Arbeit wachsen wir dem großen Ziele entgegen, das der 1. Mai uns symbolisiert, der endlichen Befreiung der Arbeiterklasse aus den Fesseln des Kapitals!

Tag auf Tag...

Schlag auf Schlag
Zugpakt —
Tag auf Tag
Dummpfer Takt.
Nacht auf Nacht
Früh und schwer —
Sorge wach,
Frisht dich leer.
Täglich geht
Farter Schritt
Wie vermehrt,
Nimmst dich mit!
Täglich brennt
Heißer Schmerz,
Niemand kennt
Wohl dein Herz.
Ewig dröhnt
dieser Takt,
Mensch, der töhnt —
Zugpakt.

R. A. B.

Vielhunderttausend

Vielhunderttausend — im eisernen Takt,
Vielhunderttausend — ins Zeitrad gewakt —
Vielhunderttausend — sie zwingen die Not
Vielhunderttausend — sind stärker als der Tod
Vielhunderttausend — es werden noch mehr
Vielhunderttausend — ein stürmendes Heer
Vielhunderttausend — sie sehen dich an,
Sie alle werden den zweiten Mann!
Bald sind es Millionen — bis von uns dann
Ein jeder kann sagen:
mein zweiter Mann!

R.

Wir hämmern --

Wir hämmern und schmieden,
Wir schweißen und nieten
Wir säen und pflügen,
Wir kämpfen und siegen!
Der Nazi mag behen!
Der Kosi mag schwäben,
Der Bürger mag schmäden,
Trotz allem — wir säen
Die kommende Saat!
Unsere erste Tat
Ist der zweite Mann. — Blah da — wir sind dran!

Stadttrat Genosse Keuter Oberbürgermeister von Magdeburg

Magdeburg, 29. April. In der Magdeburger Stadtverordnetenversammlung wurde heute der Berliner Stadttrat Genosse Keuter bereits im ersten Wahlgang zum Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg gewählt. Er erhielt 38 Stimmen. Der von der Fraktion der Rechten aufgestellte Vizepräsident des preussischen Landtags, v. Eumern, erhielt 19 Stimmen und der kommunistische Kandidat 6 Stimmen. Mit dem gleichen Stimmenverhältnis wurde der Magdeburger besoldete Stadtrat Dr. Goldschmidt zum zweiten Bürgermeister der Stadt Magdeburg gewählt.

Dr. Kenner Präsident des österreichischen Nationalrates

Wien, 29. April. Bei der heute vorgenommenen Wahl des Nationalratspräsidenten erhielt im ersten Wahlgang keiner der vier Kandidaten die absolute Mehrheit. Im zweiten Wahlgang wurden 147 Stimmen abgegeben, von denen 61 leer waren. Auf Dr. Kenner (So.) entfielen 68, auf Dr. Raab (Chr. So.) 18 Stimmen. Dr. Kenner ist somit zum Präsidenten des Nationalrates gewählt. Nach seiner Wahl hielt Dr. Kenner eine Ansprache, in der er u. a. auch auf die gegen den Parlamentarismus gerichteten Anwürfe und Kritiken zu sprechen kam. Gerade die österreichische Volksvertretung habe in den Ausnahmestunden nach dem Untergang der österreichischen Verfassungen vollbracht, die im ganzen Auslande voll gewürdigt werden und die nur höherer Wille oder Unverständnis im Inlande verkennen könne.

Verbot politischer Schülervereinigungen in Thüringen

Weimar, 29. April. Das thüringische Volkshilfswesenministerium ermöglicht eine Bekanntmachung, in der es heißt: Die Hitler-Jugend und insbesondere der Thüringer Schülerbund haben im politischen Streit der letzten Wochen ein Verfahren angewandt, das mit grundsätzlichen Forderungen, die an die Jugend im Interesse ihrer Erziehung gestellt werden müssen, nicht in Einklang steht und keinesfalls gebilligt werden kann. Im Interesse der Erziehung und Schuldisziplin haben die Schulleitungen der höheren Schulen die Maßnahmen zu ergreifen, die im § 26 Abs. 2 der Schulordnung vorgegeben sind. Dieser Paragraph verbietet politische Schülervereinigungen.

Goebbels zu einem Monat Gefängnis verurteilt

EM. Berlin, 30. April. (Eig. Meldung.) Das Schöffengericht Charlottenburg verurteilte um 1 Uhr nachts den nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Dr. Goebbels unter Freisprechung von der Anklage des Verwehrens gegen § 166 wegen öffentlicher Beleidigung in drei Fällen, wegen öffentlicher Beleidigung und übler Nachrede in zwei Fällen und wegen übler Nachrede in drei Fällen zu insgesamt einem Monat Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe.

Die Rebellion gegen Hitler

Berlin, 29. April. (Eig. Draht.) Den Nazirebellen um Hauptmann Stennes geht es finanziell und auch organisatorisch wesentlich besser als es Hitler und Konfessoren wahr haben möchten. In der neuesten Nummer seiner Halbmonatszeitschrift teilt Stennes zunächst mit, daß sein Organ ab nächsten Mittwoch in „großer Aufmachung“ mit zahlreichen Beilagen erscheinen werde und künftig in Berlin auch Sonntag abends ausgegeben und verkauft werden soll. Außerdem stellt Stennes fest, daß im Kreise Breslau-Land ein Bezirksleiter der NSDAP, mit sämtlichen 10 Ortsgruppen zu ihm übergetreten sei und sich auch der Sturm 50, ebenfalls Breslau-Land geschlossen hinter ihn gestellt habe. Stennes prophezeit schließlich: Der Breslauer Meldung werden in wenigen Wochen zahlreiche Meldungen gleichen Inhalts und gleicher Bedeutung folgen.

Am 3. Mai Wahlen in Schaumburg-Lippe

Bückeburg, 29. April. (Eig. Draht.) Das kleinste deutsche Land, Schaumburg-Lippe, hat am 3. Mai seinen Landtag und seine Gemeindeparlamente neu zu wählen. Dem Ausgang dieser Wahlen wird man insofern mit großem Interesse entgegensehen, als in den letzten Jahren eine rein sozialistische Regierung die Geschicke dieses Landes mit seinen 48 000 Einwohnern lenkte.

Der bisherige Landtag setzte sich aus 8 Sozialdemokraten und 7 bürgerlichen Abgeordneten, darunter einem Demokraten, zusammen. Die letzten Reichstagswahlen haben das Stimmenverhältnis weiter zu Gunsten der Sozialdemokratie verschoben, so daß sie dem Ausfall der Wahlen mit stolzem Bewußtsein entgegensehen darf.

Maisfeiern in Katalonien

Barcelona, 29. April. (Eig. Draht.) Die katalonische Regierung hat angeordnet, daß der 1. Mai in ganz Katalonien als Festtag der Arbeit gefeiert werde. Sämtliche Fabriken, Theater, Cafehäuser und Geschäfte, ausgenommen Lebensmittelgeschäfte, bleiben am 1. Mai geschlossen. Die Betriebsbetriebe arbeiten.

Brot, Regierung, Sozialdemokratie

Was will die Regierung tun? — Die Mahnungen der Sozialdemokratie

Der Reichszankler hat am Mittwoch den Vertretern der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion Auskunft über die Maßnahmen gegeben, die die Regierung in den nächsten Tagen ergreifen will, um die Mehl- und Brotpreise zu senken.

Die Regierung will dafür sorgen, daß der Weizen zu Preisen nach Deutschland eingeführt werden kann, der keine Verteuerung des Brotes nach sich ziehen wird. Damit ist aber noch nichts gesagt. In welchem Umfang der Weizen Zollmäßig gesenkt werden soll und wieviel Weizen man bis zur nächsten Ernte nach Deutschland hereinlassen will, darüber hat sich der Reichszankler nicht geäußert. Soll aber der Weizen Zollmäßig auf 16 Mark gesenkt werden. Nur dann kann Weizen zu 270 Mark per Tonne eingeführt werden, während der eingeführte Weizen bei den gegenwärtig überhöhten Zollsätzen 360 Mark kostet. Diese Preisentwertung für den von Deutschland benötigten ausländischen Weizen würde sich in Westdeutschland, wo das Brot vor Einführung des Brotgesetzes meistens bis zu 30 Prozent aus Weizenmehl bestand, unmittelbar in einer Brotpreisermäßigung auswirken. Ob aber für Mittel- und Ostdeutschland, wo das Brot fast ausschließlich aus Roggenmehl hergestellt wird, diese Zollermäßigung für Weizen zu einer Senkung des Brotpreises führen wird, ist sehr zweifelhaft. Hier ist eine Brotpreis-

nach Erhöhung der Zölle für einige andere landwirtschaftliche Produkte zu tun. So denkt man an eine Erhöhung des Haferzolls. In letzter Zeit ist der Haferzoll in Anlehnung an die Preissteigerung für Roggen und weil die Getreidevorräte aus den letzten schlechten Ernten ziemlich aufgebraucht sind, gestiegen. Der bisherige Haferzoll von 12 M. wird also in Zukunft nicht mehr jede Einfuhr verhindern. Darum soll der Haferzoll erhöht werden, so daß wiederum kein Hafer eingeführt werden kann. Die natürliche Folge ist, daß die Haferpreise noch weiter steigen und hierdurch der Landwirt veranlaßt wird, Roggen statt Hafer zu verfüttern. Das hat aber die Wirkung, daß die Roggenpreise weiter verknäpft werden und die Roggenpreise weiter steigen müssen. Eine Erhöhung des Haferzolls macht also alle Maßnahmen, die auf eine Ermäßigung der Roggenpreise hinwirken, zum großen Teil wieder hinfällig.

Auch der Forderung auf eine Erhöhung der Zölle für Linsen und Bohnen wird das Reichsamt nachgeben. Da die Preise dieser Hülsenfrüchte vom Weltmarktpreis abhängig sind, wirkt sich jede Erhöhung des Zolls preisverteuernd aus. Das ist für den Arbeiterhaushalt, namentlich für den Haushalt der Arbeitslosen von großer Bedeutung, weil in ihrem Kochtopf die Hülsenfrüchte eine große Rolle spielen. Ferner sollen noch die Zwischenzölle für Schmalz und Fett aufgehoben werden. Auch hieraus ergibt sich eine Verteuerung der Lebenshaltungskosten, besonders bei Schmalz, da der Anteil der Einfuhr am Gesamtverbrauch nicht unbedeutend ist.

Eine Erhöhung der Schweinezölle will man in nächster Zeit noch nicht vornehmen. Diese Erhöhung würde auch nur eine leere Geste bedeuten, denn die jetzigen niedrigen Schweinepreise sind nicht eine Folge einer übermäßigen Einfuhr — wir haben sogar einen Ausfuhrüberschuß an Schweinen — sondern findet ihre Ursache in dem inländischen Ueberangebot. Gleichfalls denkt man zur Zeit nicht an eine Erhöhung des Butterzolls, da anscheinend die handelspolitischen Schwierigkeiten sehr erheblich sind.

Die sind die Pläne der Regierung. Wir hegen nicht, wie der Reichszankler die Zuversicht, daß die vom Kabinett beschlossenen Maßnahmen eine Ermäßigung der Brotpreise zur Folge haben werden, zumal wir noch nicht wissen, in welchem Umfang Weizen zu einem ausreichenden Preis nach Deutschland hereingebracht wird. Erst wenn das bekannt ist, kann man ein anderes Bild über die Versorgungslage des Brotgetreides gewinnen. Die Lage der Arbeiterhaushalte erfordert aber, daß die bereits eingetretene Preissteigerung des Brotes in kürzester Zeit rückgängig gemacht wird. Die Reichsregierung muß sich daher sofort schlüssig werden, welche wirklich ernsthaften Maßnahmen sie zu ergreifen gedenkt.

Ruch die Christlichen protestieren

Köln a. Rh., 29. April. (Eig. Draht.) Eine Geschäftsleiterkonferenz des den Christlichen Gewerkschaften und dem Zentrum nahestehenden Reichsverbandes Deutscher Konsumvereine in Köln hat an die Reichsregierung das Ersuchen gerichtet, durch Ermäßigung der Zölle auf Roggen und Weizen, durch Aushebung des Nachbaderzollens und der Sonderumlagesteuer den Genossenschaften die Möglichkeit zu geben, die alten Brotpreise zu halten, oder wieder herzustellen. Sollte die Reichsregierung diesen Vorschlägen nicht entsprechen, so mühten die Konsumvereine die Verantwortung für die Entwertung des Brotpreises abzulehnen.

Kriegsrat bei Hitler

Es geht drunter und drüber

Ueber die dieser Tage bei Hitler in München stattgefundenen nationalsozialistischen Führertagung erzählt der Vorwärts von zuverlässiger Seite folgendes:

Allgemeine Verwirrung

In der Hitlerpartei geht es drunter und drüber. Seit dem Auszug aus dem Reichstag ist die Parteiorganisation organisatorisch und ideologisch völlig in Verwirrung geraten. Revolutionär oder legal — niemand weiß genau, was nun gilt. Ueber die wirtschaftspolitische Zielsetzung darf auf Befehl von Hitler überhaupt nicht mehr geredet werden — das heißt, daß diese sich „sozialistisch“ nennende Partei den wichtigsten Programmpunkt einfach suspendiert hat.

Dazu kommt der Kampf der Selbsthüter untereinander und gegen Hitler, der Kampf um die Verwendung der Kasse, die allerorten aufflammende Rebellion der Militärorganisation, der unaufhaltsame Rückgang der Presse. Hitler hat nun versucht, auf einer Führertagung die Reihen wieder zu rangieren, aber aus dieser Führertagung gewinnt man erst recht den Eindruck der Verwirrung.

Niederlage der Satenkreuzpreise

Im Zusammenhang mit der Fraktionsstimmung fand ferner eine Konferenz der Verleger und politischen Redakteure der Satenkreuzpreise statt, die sich mit dem Niedergang der Satenkreuzzeitungen befaßte.

Von allen Verlagsvertretern wurde ein Rückgang der Nazipresse gemeldet. Angaben vom Volklichen Beobachter, als dem Leitorgan Hitlers, bis zu dem kleinsten Nasikblattchen haben die nationalsozialistischen Zeitungen seit der Septemberwahl bis zu 50 Prozent ihrer damaligen Abonnenten und mehr verloren.

In der Konferenz der Nazipressevertreter überlegte man angelegentlich des Niederganges der nationalsozialistischen Geistesprodukte vor

allem, wie dem Abstieg Einhalt zu gebieten ist und wenigstens die gegenwärtigen Auflagesiffern gehalten werden können. Die Gesamtauflage der Nazipresse reicht nicht an 500 000 heran.

Ein wesentlicher Teil der Verhandlungen war dem Vorschlag auf Einrichtung eines Pressebüros nach dem Vorbild der Pressezentrale der Sozialdemokratischen Partei gewidmet, Grundätzlich bestand Uebereinstimmung darüber, daß eine derartige Einrichtung mit allen Mitteln erstrebt werden soll. Ueber die Frage, wie man ein derartiges Büro schließlich finanzieren will, wurde jedoch keine endgültige Klarheit geschaffen.

Der allgemeine Eindruck war der, daß die Tagung trotz aller guten Vorschläge und Ratsschlüsse von den verschiedensten Seiten wie das Hornberger Schießen ausgegangen ist.

Hitler rast über den zweideutigen Goebbels

Schließlich wurde die Stennes-Affäre und damit der Fall Goebbels behandelt. Man sieht in München mit Befremden, wie die Rebellion langsam aber stetig weiterreißt. Man misstraut den übertriebenen Loyalitätserklärungen von Goebbels. Stennes hat in einer der letzten Nummern seines Blattes das Doppelspiel von Goebbels aufgedeckt und keine achtbaren Pläne eines „Marsches auf München“ aufgedeckt. Stennes schrieb: „Es stellte sich mit aller Deutlichkeit heraus, daß die Ansichten des Dr. Goebbels mit denen der SA-Führer vollkommen übereinstimmen. Goebbels war insbesondere der Meinung, daß eine Befreiung Deutschlands niemals mehr von Süden, von München aus, sondern immer nur von Norden her, von Berlin aus, erfolgen könne.“

Das hat Hitler in Kalereis verliert. Er fühlt sich in keinen politischen Plänen durch die Art der Goebbelsschen Radikalisierung gestört, und will ihn allmählich ausschalten. So geht alles drunter und drüber.



Freistaat Baden

Freigabe vom Unterricht am 1. Mai

Der Minister des Kultus und Unterrichts hat, wie alljährlich, die Verfügung herausgegeben, daß jedem einzelnen Schüler auf Ansuchen der Eltern der Unterricht am 1. Mai freigegeben sei. Auf Anfrage beim Unterrichtsministerium wird uns die Auskunft, daß sich diese Anordnung auf alle Schulen erstreckt.

Zur Aufhebung des Uniformverbots

23. Karlsruhe, 29. April. Im Zusammenhang mit der Aufhebung des allgemeinen Uniformverbots für das Land Baden ist die Frage aufgetaucht, ob nunmehr auch die Uniform des Roten Kampfbundes, der Roten Jungfront und der dazugehörigen Zweigorganisationen getragen werden darf. Die Frage ist, wie wir von zukünftiger Stelle erfahren, zu verneinen. Es handelt sich hier um Organisationen, die auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik und des Reichsvereinigungsvertrages aufgelöst und verboten sind, und die deshalb in keiner Weise, auch nicht durch das Tragen von Uniform oder Welseichen, in Erscheinung treten dürfen. Dasselbe gilt auch für Vereinigungen, die als Erlaß der aufgelösten und verbotenen Organisationen aufzufassen sind. Zuwiderhandlungen sind strafbar.

Paragrafengemäß und bürokratisch alles in Ordnung. Aber die uniformierten Hitlerburshen, die jetzt wieder frei herumlaufen dürfen, werden öfters ganz allgemein die Frage aufwerfen lassen: Warum die einen so und warum die anderen anders behandelt werden.

Was ein Nazi in Baden sagen darf

23. Karlsruhe, 29. April. Wegen Verleumdung des badischen Landtags stand heute der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Professor Herbert Kraft aus Mannheim vor dem erweiterten Schöffengericht. Die Anklage führt sich auf die in einer am 8. Januar in einer nationalsozialistischen Versammlung in der Festhalle in Karlsruhe von dem als Redner dort auftretenden Angeklagten geäußerten Äußerung:

„Wenn wir Frontsoldaten feinerzeit gehabt hätten, was für Gefindel sich in deutschen Parlamenten herumtreibt, dann hätten wir nicht länger auf Franzosen und Engländer geschossen, sondern die Gewehre herumgedreht.“

Diese Äußerung hatte zur Folge, daß Strafantrag gestellt und die Immunität Krafts zwecks Strafverfolgung aufgehoben wurde. Er betritt heute, den Landtag gemeint zu haben; die Äußerung habe sich vielmehr auf die deutschen Parlamente während des Weltkrieges bezogen. Eine Reihe Verammlungsteilnehmer als Zeugen hatten den gleichen Eindruck, daß der badische Landtag nicht gemeint sei. Das Gericht entsprach dem Antrag des Verteidigers Dr. Krauß und sprach — im Zweifelsfalle — den Angeklagten frei.

Der Grundsatz ist an und für sich richtig, daß im Zweifelsfalle zu Gunsten des Angeklagten entschieden werden soll. Aber außer dem erweiterten Schöffengericht, das gegen den nationalsozialistischen Schimpfapostel Kraft zu entscheiden hatte, dürfte es kaum einen Menschen geben, der noch darüber im Zweifel sein könnte, daß der Naziapostel auch den badischen Landtag gemeint hat. Man braucht ja nur die gelegentlichen Bemerkungen in Betracht zu ziehen, die die Nazis auch sonst gegenüber dem Landtag wie gegenüber dem Reichstag von sich geben.

Im übrigen tritt in Deutschland immer stärker die Erscheinung hervor, daß die Einrichtungen des Staates bei manchen deutschen Gerichten gar keinen oder sehr ungenügenden Schutz finden gegenüber nationalsozialistischen Schimpfaposteln, die sich der Sprache der Rache und des Bordells bedienen.

Grenzverhandlungen zwischen Württemberg und Baden

Im Zusammenhang mit dem Bahnhofsombau bei Tuttlingen, der zum Teil auf badisches Gebiet fallen würde, hatte der württembergische Landtagsabgeordnete Daeßl (Kaiser-F.) die württembergische Regierung interpelliert, ob sie nicht von Baden sich das in Frage kommende Stück abtreten lassen wolle. Die württembergische Regierung hat darauf geantwortet, daß sie bereit ist, bei den Verhandlungen mit Baden über die Befestigung der württembergischen und badischen Gebietsansprüche auch die Berücksichtigung der Landesgrenzen gegen Baden, die durch den Bahnhofsombau in Tuttlingen etwa notwendig werden sollte, zum Gegenstand der Verhandlungen zu machen.

Dem Volksfreund zum Jubiläum

von einem treuen Leser

Ein halbes Jahrhundert, fünfzig Jahr! Seitdem die Partei den Volksfreund abgab, der stets und immerdar für das Proletariat, auf Worte folgen ließ die Tat. Ich gratuliere und ich zweifelte nie, daß mit der Zeit die Sozialdemokratie mit ihrer Presse die Freiheit erlangte, vor der allen Bürgerlichen stets bangte. Doch vorwärts trotz Hülse und dem abgejagten Fied, werden wir kämpfen für den Schutz der Republik. Getan hat seine Pflicht noch lange nicht getan der Mohr, denn wir gehen geschlossen zum Angriff vor, auf daß wir werden eine so starke Macht, über die niemand mehr spöttelt und lacht! Genossen, stets für eure Presse werbt, geduldet, was ihr von Bebel ererbt! Stärkt nicht nur die Presse, auch die Organisation, ihr habt dann zu erhoffen den schönsten Lohn. Wenn wir auf der ganzen Linie den Sieg errungen und haben die Nazis und Kozis bezwungen. Dafür sorgt unser Volksfreund zu jeder Zeit, der bürgerlichen Presse jedoch zum Leid. Lieber Volksfreund zu deinem Feste, wünsch ich dir nur das Allerbeste! Kämpfe weiter und ermüde nie, für wahren Sozialismus und Demokratie!

Chastionb

Unseren Gratulanten!

Zum 50-jährigen Bestehen des Volksfreund haben sich eine so große Anzahl Gratulanten eingestellt, daß wir unserer Leserschaft nicht vorenthalten wollen, wie sehr Behörden, Industrie, Handel und Gewerbe und nicht zuletzt eine große Zahl unserer eigenen Organisationen das Fest des Volksfreund zum Anlaß genommen haben, uns ihre Glückwünsche, Sympathie oder Verbundenheit auszusprechen. Die sehr große Zahl der Gratulanten zwingt uns zu einem Verzicht der Veröffentlichung der Gratulationen, doch dürfen wir statt dessen den Anlaß nehmen, einen gemeinsamen Inhalt nahezu aller Glückwunschschriften festzuhalten:

Man hat der Entwicklung des Volksfreund und seinem ununterbrochenen Aufstieg sorgfältige Beachtung geschenkt und anerkannt, daß er innerhalb der Presse Badens eine nicht zu übersehende Stellung einnimmt.

Diese und inhaltlich ähnliche Feststellungen unserer Gratulanten erfüllen uns mit Genugtuung. Wir sind auch davon überzeugt, daß die unbeugsame Energie der sozialistischen Arbeiterbewegung dafür sorgen wird, daß die zum Teil sehr herzlichen Glückwünsche auf einen weiteren Aufstieg des Volksfreund ihre Erfüllung finden und es dem Unternehmen gelingen wird, sich nicht nur die Anerkennung zu sichern, sondern in steigendem Maße das Vertrauen und die Achtung weiterer Volkskreise zu erobern. Die Glückwünsche unserer Gratulanten sollen uns ein Ansporn dazu sein!

Wir danken herzlich für die dem Volksfreund erwiesenen Aufmerksamkeiten. Es drängt uns aber auch, sowohl unseren Abonnenten wie allen Mitarbeitern für die stets bewiesene Treue und für die tatkräftige Unterstützung ebenfalls herzlich zu danken.

Unseren Mitwirkenden!

Nicht weniger herzlichen Dank den Mitwirkenden an unserer Festveranstaltung: Dem Arbeitersängerkartell, der Volkssingakademie und deren Dirigenten, dem Herrn Kapellmeister Dr. H. Knöll, dem Genossen Rektor Stark, der Jugend der Arbeiterorganisationen und dem Genossen Hch. Kuhne vom Landestheater für die Einstudierung des Sprech- und Bewegungschores, durch deren uneigennütige Mitarbeit es möglich war, den Jubiläumsakt zu einer restlos befriedigenden Feier zu gestalten.

In Treue fest! Vorwärts mit frischem Mut zu weiterer Arbeit, zum zielbewußten Kampf für Demokratie und Sozialismus!

Aufsichtsrat, Verlag und Redaktion des Volksfreund

Aus aller Welt

Erdbeben im transkaukasischen Rätebundesstaat

Moskau, 29. April. Durch ein Erdbeben im transkaukasischen Rätebundesstaat sind in den von der Katastrophe betroffenen drei Bezirken der Republik Nachschüben nach vorläufigen Anzeichen mehrere Dörfer vollständig zerstört, in anderen mehr als die Hälfte der Häuser vernichtet worden. Die Zahl der Todesopfer beträgt in Samsur und Greise 200, in Sifano 192 Todesopfer und etwa 600 Verletzte. Es sind weitestehende Hilfsmaßnahmen getroffen worden. Ein Regierungsbescheid der Sowjet-Union hat die sofortige Ueberweisung von zwei Millionen Rubel als erste Hilfe für die vom Erdbeben Betroffenen angeordnet.

Elfi Weinhorn in Wien

Wien, 29. April. Die deutsche Aktivistin Elfi Weinhorn landete heute 13.50 Uhr auf dem Flughafen Mepert, wo sie herzlich begrüßt wurde.

Negypischer Ausflüchterzug in Brand

Kairo, 29. April. Auf der Strecke zwischen Tanta und Kairo geriet heute nachmittags ein Ausflüchterzug in Brand. Drei Personenwagen wurden vernichtet, wobei 41 Reisende getötet und etwa ebensoviele verletzt wurden.

Freilassung der in Polen geflandeten deutschen Ballonfahrer

Warschau, 29. April. Die drei Geflandeten des gestern bei Warschau niedergegangenen deutschen Freiballons sind freigelassen worden, so daß ihrer Rückreise nach Deutschland nichts mehr im Wege steht. Die Ballonhülle wird ebenfalls nach Deutschland zurückbefördert werden.

Schwere Zuchthausstrafen für Autobanditen und Bankräuber

Nach zweitägiger Verhandlung verurteilte das Schwurgericht Leipzig den 23-jährigen Handlungsgehilfen Reiners und den 30 Jahre alten Schneidergesellen Arneemann, beide aus Köln, wegen schweren Raubes mit Todesfolge, gefährlicher Körperverletzung und schweren Diebstahls zu je 15 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Die Angeklagten hatten in Gemeinschaft mit dem Kaufmann Koll am 11. Juni 1930 in Leipzig den Kassenboten Goldader auf offener Straße niedergeschossen und seine Aktentasche mit 15 000 Mark beraubt.

Nazideckbrand

Köln, 29. April. (Eig. Draht.) Der Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Z.G. Farben in Dormagen, einem Nebenwerk von Leverkusen, hat, wie der Betriebsrat am Dienstag bei einer Kontrolle feststellte, 20 000 Mark unterschlagen. Der Deckbrand ist Nationalsozialist.

Sprengstofffund

Machen, 29. April. (Eig. Draht.) Auf der Grube Schweißer Reserve bei Machen wurden unter Tag wieder 12 Sprengstoffpatronen gefunden. Sie waren in einem Saal verpackt und stammten, wie die früheren Funde, aus dem Jahre 1929.

Selbstmordverhalten einer Mutter

Birmansens, 28. April. Heute morgen gegen vier Uhr brach vermutlich infolge Kurzschlusses in der Wohnung des Rechtsanwalts Müller in der Schützenstraße ein Brand aus. Das Feuer griff sehr rasch an sich und zerstörte die gesamten Wohnräume und Büroräume restlos. Das gesamte Mobiliar, alle Einrichtungsgegenstände, Betten, Bücher usw. sind vollkommen zerstört. — Darauf griffen die Flammen auf eine Wohnung im 2. Stock über, die ebenfalls fast vollkommen ausbrannte. Es konnte nichts mehr gerettet werden. Eine Wohnung im dritten Stock hat durch Wasser erheblichen Schaden erlitten. Dort schloß eine Mutter mit zwei Kindern, der der Weg über das mit Rauch und Flammen angefüllte Treppenhaus ver-

sperrt war. Sie kletterte mit ihrem ältesten Kind aus dem Fenster einige Meter die Dachrinne entlang, bis sie die Leiter der Feuerwehr erreichen konnte. Dort nahm man ihr das Kind ab. Sie alms denselben Weg wieder zurück, das Kängle zu holen, das sie ebenfalls auf schwindelndem Wege über die Dachrinne die Leiter herab auf die Straße brachte. Alle drei sind unverletzt geblieben.

Lehners Gnadengesuch abgelehnt

München, 29. April. Das Gnadengesuch des vom Schwurgericht Regensburg wegen Mordes zum Tode verurteilten Erich Lehner ist, wie der Landesdienst des Süddeutschen Korrespondenzbüros erfährt, vom Gesamtministerium abgelehnt worden. Die Todesstrafe wird in dieser Woche vollzogen werden.

Der Mord im Auto bei Glogau aufgeklärt

WTB. Biegnitz, 29. April. Der Biegnitzer Kriminalpolizei ist es gelungen, den Mörder des Geschäftsführers Herbert Walther aus Dels in Schlesien, der am vergangenen Freitag in seinem Kraftwagen in der Nähe des Dorfes Schlohn bei Glogau erschossen aufgefunden wurde, in Bentzen festzunehmen. Der Täter ist der Autofahrer Edmund Thomas. Er hatte in der Nacht zum 22. April im Hofe bei Glogau übernachtet und dort geübert, daß er unter allen Umständen Geld haben müsse, und setzte auf seine Waffe, die jedoch bei seiner Verhaftung in Bentzen zunächst nicht gefunden wurde. Der Täter ist vollkommen zusammengebrochen, verweigert aber jede Aussage.

Bentzen, 29. April. Der wegen des Mordes an dem Geschäftsführer Walther aus Dels in Bentzen festgenommene 23-jährige Kraftwagenführer Edmund Thomas aus Karl leute ein umfassendes Geständnis ab.

Amerikanische Forschungs Expedition Torrance im Kongo ertrunken

New York, 28. April. Es wird befürchtet, daß Dr. Arthur Torrance, der Führer der nach ihm benannten medizinischen Forschungs Expedition, im belgischen Kongo ertrunken ist. Nach einer Kabelmeldung aus Buto, die bei einem Freunde des Arztes eintraf, ist die ganze Expedition in den Fluten des Kongo zu Grunde gegangen.

Ueberschwemmung in Polen

Die Ueberschwemmungskatastrophe in Polen hat auch die Bezirke Grodna und Suwalki schwer heimgesucht. Zahlreiche Dörfer stehen unter Wasser. Die Zahl der Obdachlosen geht in die Tausende. Im Dünabestritt ist die Ruhr ausgebrochen.

Der Vater der Fichtmeisterin Helene Mayer gestorben

Frankfurt a. M., 28. April. Der Vater der bekannten Fichtmeisterin Helene Mayer, Dr. Ludwig G. Mayer, ist letzte Nacht im Alter von 55 Jahren gestorben. Dr. Mayer war lange Jahre Vorsitzender der Ortsgruppe Offenbach des Reichsausschusses für Leibesübungen und bekleidete zahlreiche Ehrenämter in Offenbacher Sportvereinen.

Gärung auch in Portugal

Lissabon, 29. April. Der Innenminister teilte in einer offiziellen Verlautbarung mit, daß Militär gestern in der medizinischen Fakultät gegen Studenten habe eingreifen müssen, tritt aber den Gerüchten entgegen, daß Studenten dabei getötet worden seien. In der medizinischen Fakultät hätten sich anderen Fakultäten angehörende Elemente versammelt und Rufe ausgestoßen wie „Nieder die Diktatur!“. „Es lebe die soziale Revolution Sowjetrusslands!“

Der neue spanische Botschafter in Berlin

Berlin, 29. April. Die neue spanische Regierung wird Professor Americo Castro als Botschafter in Berlin ernennen. Die Agentur Fabra teilt dazu mit, daß die deutsche Regierung ihr Einverständnis bereits erteilt habe.

Konfektionshaus „Merkur“ bringt für Frühjahr und Sommer die moderne Herren- u. Knaben-Kleidung

Inh. B. u. O. Weiß
233 Kaiserstraße 233

in größter Auswahl außergewöhnlich billig!

Überzeugen Sie sich bitte unverbindlich!

Ad. Stein Nachf.
fertigt Ihnen den erstklassigen Maßanzug aus modernsten deutschen und englischen Stoffen von RM. 150.- an.
233 Kaiserstraße 233

Zum Volksfreund-Jubiläum

Eppingen liegt an der badisch-württembergischen Grenze, zwischen Kraichgau und Oberrhein und ist etwa 1000 Jahre alt. Schon im Jahre 986 soll es von Kaiser Otto III. dem Domstift zu Worms geschenkt worden sein. Im 12. Jahrhundert hat es schon eigenen Adel besessen und wurde in den folgenden Jahrhunderten abwechselnd an die Markgrafen von Baden und die Kurfürsten von der Pfalz verpfändet. Bis zum Jahre 1303 war Eppingen Reichsdorf und erhielt in diesem Jahre von Kaiser Albrecht das Heilbronner Stadtrecht, welches im Jahre 1301 von Kaiser Ludwig IV. und nochmals von Karl IV. bestätigt wurde. Im Jahre 1388 wurde die verpfändete Stadt durch Pfalzgraf Ruprecht aus dem markgräflichen Besitz gelöst, fiel aber erst 1462 nach der Schlacht bei Sedenbeim dauernd an die Kurpfalz, zu dessen Oberamt Breiten sie bis zum Jahre 1803 gehörte; von da an hatte Eppingen eigenes Bezirksamt und zwar bis zum Jahre 1924. Die alte, von Heilbronn über Breiten ins Oberrhein führende Reichsstraße ging durch die Stadt, die auch ihren eigenen Blutdamm und Richtplatz hatte. Durch Kriege hatte die Stadt besonders im 30jährigen, wie auch im französischen, orleanischen Erbfolgekrieg mit der Kurpfalz, sehr viel zu leiden. Während der französischen General Melas Heideberg und das Schloß dorthin verbrannte, war die damalige Universität in der sogenannten alten Judenschule hier untergebracht. Durch Mauer-, Tore- und Türme, von denen der Pfeiferturm und Mauerreste heute noch stehen, war die Stadt fast befestigt.

Eppingen liegt in einer sehr fruchtbaren Gegend, welche von herrlichen Waldungen umgeben ist. Etwa 4 Kilometer südlich liegt auf dem höchsten Gipfel des Kraichgaaues (112 Meter hoch) der Ottilienberg mit alter Wallfahrtskapelle. Von dem dort befindlichen Turme hat man einen herrlichen Rundblick bis nach der Rheinebene und Odenwald bis zum Rabenbühl bei Eberbach. Durch die Bahnlinie Karlsruhe-Breiten-Eppingen-Heilbronn-Nürnberg, mit Abzweigung von hier nach Sinsheim-Heidelberg, hat man die beste Gelegenheit zu lohnenden Ausflügen nach den herrlichen Waldungen mit Aussichtstürmen Ottilienberg, Ravensburg bei Sulzfeld, Michelsberg auf dem nahegelegenen Heideberg und dem Steinsberg bei Welker. Für Unterkunft und Verpflegung ist ebenfalls bestens gesorgt, sowohl hier wie auch auf dem Ottilienberg. Vor einigen Jahren hat die Stadtgemeinde nach dem Ottilienberg eine Aufzucht als Volkshaus gebaut.

An Sehenswürdigkeiten gibt es hier die vielen Fachwerkhäuser aus den verschiedensten Jahrhunderten (alte Post am Marktplatz, Baumamisches Haus und andere, Pfeiferturm, katholische Kirche mit altem Turm aus dem 13. Jahrhundert und Freskomalerei usw.). Das alte baufällige Rathaus wurde im Jahre 1815 abgebrochen und im Jahre 1823 im Weinbrennerstil neu erstellt. Auch die typischen fränkischen Bauernhöfe sind in großer Zahl zu sehen. Die alte St. Katharinentempel, neben der katholischen Kirche, beherbergt unter ihrem typischen Kreuzgewölbe seit etwa 80 Jahren die städtische Kleinkinderschule.

In nächster Nähe der Stadt befindet sich eine herrliche Anlage auf einem Hügel, der Pfaffenberg, auch Schwedenberg genannt, auf welchem der Hochbehälter der 1905 erstellten Wasserleitung einbaut ist. Wegen der großen Trockenheit in den Jahren 1828 und 1829 mußte zur Erweiterung der Wasserleitung ein 88 Meter tiefer Brunnen auf demselben gebaut werden.

Für die Wissenschaft ist ebenfalls gesorgt. Neben der Volkshaus sorgen eine Realschule, Gewerbeschule, Handelsschule, landwirtschaftliche Kreiswinterschule, Haushaltungsschule, sowie verschiedene Mädchen- und Knabenschulen für die Ausbildung der Jugend. Ferner wurden durch die Stadtgemeinde im nahegelegenen Hartwald zwei große Turn- und Sportplätze angelegt. Die 1902 erstellte Turnhalle ist leider dieser Tage einem Brande zum Opfer gefallen.

Kleine bad. Chronik

Bergweilungstot einer Mutter

Freiburg, 29. April. Die 54 Jahre alte Frau des Küfers H. und ihr 14 Jahre alter Enkel wurden heute morgen in der Küche durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Das Motiv zur Tat ist darin zu suchen, daß die von ihrem Mann getrennt lebende Tochter der Frau H. sich am Montag aus der elterlichen Wohnung entfernte und bis Dienstag abend noch nicht zurückgekehrt war. Aus Gesprächen der Tochter schloß die Mutter, daß diese sich ein Verbrechen an dem Enkel verweigelt haben würde. Sie suchte sie mit ihrem Enkel den Tod. Der Großvater und die Enkelin schliefen in der Kammer, während die Frau ihre Bergweilungstot ausübte.

Selbstmord

Aversch, 28. April. Der 52 Jahre alte Arbeiter einer hiesigen Weberei, Emil Hügin, wurde auf Schweizer Gebiet gegenüber von Säckingen erhängt aufgefunden. Hügin wurde seit Montag früh vermißt. In einem von Basel abgegangenen Brief teilte er seiner Frau mit, daß er aus dem Leben scheiden werde. Er lebte in geordneten Verhältnissen und war wegen seines Fleißes und seiner hervorragenden Charaktereigenschaften allseits geachtet und beliebt. Auch im öffentlichen Leben spielte er eine Rolle u. a. war er Kolonnenführer der hiesigen freiwilligen Sanitätskolonne.

Waldhof. Im Laufe eines Landwirts in Oberalfen wurden bei der Zieherlegung des Kellers drei Skelette gefunden. Vermutlich handelte es sich um die Leiche zweier Männer und einer Frau. Wie lange die Leichen im Keller verblieben sind, läßt sich nicht mehr feststellen. Man bringt den Skelettfund in Zusammenhang mit dem Verschwinden einer Baukerfamilie vor etwa 100 Jahren.

Abeinsheim. Die Spar- und Darlehenskasse, hatte dieser Tage ihre Generalversammlung, die von Friedrich Herzog geleitet wurde. Die Kasse hat im letzten Berichtsjahr erfolgreich gearbeitet und ergab der Reinvermögens einen Betrag von 1253,85 M., von dem 8 Prozent Dividende gewährt wurden. — Anschließend an den geschäftlichen Teil erfolgte die Jubiläumfeier aus Anlaß des 30jährigen Bestehens, wobei Verbandspräsident Schaber vom Verband bad. landw. Genossenschaften die Glückwünsche des Verbandspräsidenten übermittelte und über die genossenschaftliche Betätigung auf dem Gebiete der Geld- und Kreditwirtschaft sprach. Die 12 noch lebenden Gründer wurden mit Gaben erfreut und die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder Lauer Heber, Friedrich Herzog, Karl Theodor Herberger, Alfred Mayer und Edwin Saur mit einer Ehrenurkunde des Verbandes ausgezeichnet.

Der badische Landesverband des Vereins für das Deutschtum im Ausland hielt in Offenburg seine diesjährige Landesversammlung ab. Der Landesverband Baden gehört jetzt mit zum Kreis der sechs größten Landesverbände.

Eine Besprechung der Reichsbahndirektionen Karlsruhe und Stuttgart fand im großen Saale der Karlsruher Handelskammer mit den Verkehrsinteressenten Badens und Württembergs über die voraussichtliche Entwicklung des Güterverkehrs im Jahre 1931 statt. Den Vorsitz führte der Präsident der Reichsbahndirektion Karlsruhe. Die Verkehrsinteressen beider Länder waren zahlreich erschienen. Leider wurde die weitere Entwicklung der wirtschaftlichen Lage im allgemeinen wenig günstig beurteilt, so daß in diesem Jahre mit einer Steigerung des Güterverkehrs gegenüber dem Vorjahre kaum zu rechnen sein wird.

Sitzung der Deutschen Reichsbahngesellschaft

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft tagte am 27. und 28. April 1931 in Berlin. Geschäftsbericht und Bilanz für das Geschäftsjahr 1930 wurden genehmigt. Die Ausschüttung einer Prozentigen Dividende auf die ausgebenen Vorkaufaktien Serien I—V wurde beschlossen.

Fall Gumbel — Das Schächterverbot

Änderung des Einführungsgesetzes zu Reichsjustizgelegen — Obstruktion — Wieder der Fall Gumbel — Eine verpuffte Aktion — Um das Schächterverbot — Die Lage der Privateisenbahnen

Es war weiter nichts, wie ein hohes Demagogie und Schilane — oder auch Obstruktion — wenn die Demokraten ausgerechnet bei dem an sich gewiß nicht weiterführenden Gesetze betreffend die Erhöhung der Zuständigkeitsgrenze der Gemeindegereichte von 60 M. auf 100 M. ein solches Drama und Drama, und solche Schwierigkeiten machten; vor acht Tagen der Einspruch gegen die sofortige zweite Lesung und heute sogar Auffahren des großen Geschütes, diese neue Gesetzesbestimmung sei verfassungswidrig! Abg. Dr. Wolfhard war der Führer in dem lächerlichen Kampfe, er ist Jurist, er hätte deshalb als solcher selbstverständlich, wenn seine Partei Regierungspartei wäre, auch haarsträubend die Richtigkeit der gegenständlichen Auffassung nachgewiesen. Aber manchmal besaßen eben die Demokraten Oppositionsgeist. Das kleine beschriebene Gesetzentwurf ist uns als das allerungeeignenste Objekt zu einer Obstruktionspolitik zu sein. Das Haus lehnte mit ziemlicher Mehrheit die Kleinlichkeitsströmerei der Opposition ab. Die Demokraten erreichten dann aber doch, daß die Weiterberatung auf Donnerstag vormittag vertagt wurde. Sie haben diese Rücksichtnahme nicht verdient.

Das Agitationsbedürfnis der Nationalsozialisten in dieser Sitzung wurde durch eine förmliche Anfrage in Sachen Fall Gumbel gedeckt, oder sollte vielmehr begehrt werden. Denn diesmal hatten die Herren vom Volkstempel einen Mikroskop zu suchen. Knapp und kurz entgegnete der Minister. Das Haus wünschte keine Besprechung. Die Nationalsozialisten mußten auch nichts zu sagen, sie saßen sich aus der Verlegenheit, indem sie riefen, „draußen“ werde die Besprechung erfolgen. Es wird also weiter „draußen“ die Wahrheit unangekündigt und weiter verurteilt und gegen den Minister geübt. — Auch die Frage des Schächters wurde von den Nationalsozialisten wieder einmal aufgeworfen. Die Meinungen über das Schächten gehen in allen Parteien auseinander. Die Nationalsozialisten sind selbstverständlich nicht aus Liebe zu den Tieren gegen diesen rituellen Brauch, sondern lediglich aus Haß gegen die Juden. Wer solchen Haß und Feindschaft gegen eigene Volksgenossen im Herzen hat, wer Leute zu Freunden hat, die das Menschenleben nicht achten und kaltblütig politische Gegner abhauen, hat kein Herz für Tiere. Auch dieser Agitationsantrag verfiel der Ablehnung! Wer hätte ihn denn auch im Hause ernst genommen! h. w.

(39. Sitzung.)

hw. Karlsruhe, 29. April.

Die zweite Beratung über den

Gesetzentwurf zur Änderung des Einführungsgesetzes zu den Reichsjustizgelegen und anderer Gesetze

bildeten den Auftakt der heutigen Sitzung. Gegen die sonst übliche sofortige zweite Beratung des Gesetzes nach der ersten Beratung war Einspruch erhoben worden, weshalb die zweite Beratung erst nach einer Frist von acht Tagen vorgenommen werden konnte. Auch wurde die Frage aufgeworfen, ob das Gesetz nicht verfassungswidrig sei; außerdem sind im Reich neue Anträge zum Gesetz eingegangen. — Minister der Justiz Dr. Knechtel teilt als Aufschlüsselung seines Ministeriums mit, daß das Gesetz nicht verfassungswidrig sei. — Abg. Dr. Baumgarten (N.S.) stellt sich namens seiner Fraktion auf den Boden der Erklärung des Ministers. — Abg. Dr. Wolfhard (Dem.) meint, es sei zum mindesten kritisch, was richtig ist. — Abg. Dr. Walder (D.S.) hält ebenfalls die Frage für kritisch.

Abg. Hüderi (Soz.)

erklärt, daß man dem Abg. Dr. Wolfhard zustimmen könnte, wenn es sich um eine vielfache Erhöhung der Zuständigkeitsgrenze der Gemeindegereichte handeln würde. Aber das Gesetz bezieht sich nur auf eine einzelne Angelegenheit zu den genannten Geldern. Auch sei die Frage nicht so wichtig, daß heute deswegen alle die kritischen Probleme aufgeworfen werden sollten. — Abg. Dr. Hoffmann (N.S.) widerpricht dem Vorredner, während der Abg. Köhler (N.S.) sich mit einigen scharfen Bemerkungen einen Heiterkeitsseriola holte, und Abg. Schmidt-Bretten (Bauern- und Wirtschaftspartei) Herrn Dr. Wolfhard unterstützt. Der Streit geht eine Weile weiter. Es wird dann beschlossen, daß das Gesetz nicht verfassungswidrig ist, mit 50 gegen 29 Stimmen. — Es folgte die zweite Beratung des Gesetzes. Berichterstatter Abg. Deufel. Er hat noch einige Änderungsanträge. — Nach einiger weiterer Geschäftsordnungsdebatte wird die Weiterberatung des Gesetzes auf Donnerstag vormittag vertagt.

Gewerkschaftliches

Neuer Manteltarif in der Schwarzwälder Uhrenindustrie

Freiburg i. Br., 29. April. In der Schwarzwälder Uhrenindustrie ist ein neuer Manteltarifvertrag abgeschlossen worden, dessen wichtigster Bestandteil ein Zusatzabkommen über die Arbeitszeit ist. Danach wird mit Rücksicht auf die zur Zeit herrschende Arbeitslosigkeit die tarifliche regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit von 48 auf 44 Stunden herabgesetzt und die Wochenlöhne entsprechend der verkürzten Arbeitszeit gekürzt. Das Zusatzabkommen gilt für unbestimmte Zeit und ist mit vierwöchentlichem Frist auf Monatsende kündbar. Es hat zum Ziel Entlassungen zu vermeiden und Einstellungen von Arbeitsträgern zu ermöglichen.

Immer noch tarifloser Zustand im Dachdeckergerwerbe

Mannheim, 28. April. Unter Leitung des Vorsitzenden G. E. L. Börsen fanden gestern die Verhandlungen zwischen den Parteien zur Regelung der Lohnverhältnisse im Dachdeckergerwerbe Württembergs, Badens und der Rheinpfalz statt. Die Arbeitgeber vertraten mit Nachdruck den Standpunkt, nur noch die Tariflöhne der

Eine mehr formale Angelegenheit betrifft der Bericht über die Nachweisung über die Erledigung der vom Landtag 1929/30 angenommenen Urträge. — Das Haus nimmt die Nachweisungen zur Kenntnis.

Die Nationalsozialisten haben sich demüßigt, wieder einmal den Fall Gumbel

zu einer förmlichen Anfrage zu benutzen; sie unterstellten dem Kultusminister, er habe bei seinen feinerseitigen Ausföhrungen nicht die Wahrheit gesagt. Es ist weiter nichts, wie eine Fortsetzung der bei den Nationalsozialisten üblichen Fehde gegen den Unterrichtsminister.

Minister Dr. Knechtel erklärt, die Nationalsozialisten hätten alle damaligen Anfragen und Erklärungen des Ministers mit allen Mitteln nachgedrückt, und nur noch ein Punkt übrig geblieben sei. Es sei die Behauptung gegen die Behauptung. Er, der Minister, verwehre sich aber entschieden dagegen, daß die Mitteilungen des Ministers wahrheitswidrig seien. — Eine Besprechung der Regierungserklärung wird nicht gewünscht. Die Nationalsozialisten wollen, wie ein Zwischenrufer bemerkte, die Besprechung hinaustragen? Nun, das war ja der Zweck der Übung. Ueber Anträge und Gesetze betr.

Schächten von Tieren berichtet Abg. Rud. Auch diese Sache ist bereits eingehend behandelt worden. Der Ausschuss beantragt, den von den Nationalsozialisten eingebrachten Antrag abzulehnen, und ein Gesetz des Oberrats der Israeliten Badens durch die Ablehnung des Antrags für erledigt zu erklären. — Abg. Kraft (N.S.) begründet den Antrag, zugleich auch eine förmliche Anfrage betr. Handel mit Vieh an der badisch-bayerischen Grenze und dadurch bedingte Gefahr der Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche. Die Sozialdemokratie in Baden sei deshalb Gegner des Schächterantrags, meinte unter Beizehung Herr Kraft, weil sie Angst habe vor den Juden und dem Gentilismus. — Die förmliche Anfrage wird vom Ministerialrat Lang beantwortet. Die Maul- und Klauenseuche sei schon vor Erlass des bayerischen Gesetzes zum Schächterverbot vorhanden gewesen. Eine Ausbreitung der Seuche ist nicht festzustellen. Eine besondere Gefahr für die badischen Viehhändler sei nicht zu erwarten. — Abg. Gwald (Soz.) wendet sich gegen das Schächten, er verlangt zum mindesten scharfe Kontrolle. — Abg. Dr. Matthes (D.S.) stellt sich für ein allgemeines Schächterverbot durch das Reich ein. — Abg. Dr. Wolfhard (Dem.) spricht gegen den Antrag.

Abg. Ruzj (Soz.)

meint, diese Frage müsse im Reichstag geklärt werden. Die Schächterfrage sei schon vor 20 Jahren hier behandelt worden, als es noch keine Nationalsozialisten gab. Diese Frage ist für uns keine Parteiangelegenheit. Wenn die Nationalsozialisten sich mit dieser Frage befassen, so beherrscht sie nur für das gegen die Juden, oder ihre Angst vor den Juden. Es ist überflüssig, daß ein einzelner Landtag sich mit dem Schächterverbot befaßt. Wenn die Nationalsozialisten von Humanität reden, so kann man ihnen nicht glauben, denn sie sind die größten Anhänger des Krieges. Im Grunde ist jede Tötung unmoralisch. Wie sind tolerant. Wenn die orthodoxen Juden auf dem Schächten bestehen, so wollen wir uns nicht dagegen wenden. Nürnberg hat einen großen Schaden durch das Schächterverbot. Orthodoxe Juden waren die bayerischen Kunden. Die Heeresverwaltung hat vor dem Krieg nur geschächtetes Fleisch für die Konserven verwendet; weil ausgediebstes Fleisch besser haltbar ist, Kontrolle durch Gendarmerie ist unnötig. Der Fleischbeschauer ist Kontrolle genaug. Wir lehnen den Antrag ab. — Die Rede wurde von den Nationalsozialisten durch einseitige und dumme Zwischenrufe gestört. — Der Antrag des Ausschusses wurde angenommen, der Antrag der Nationalsozialisten also abgelehnt. Ueber die Denkschrift des Finanzministers betr.

Die Lage der Privateisenbahnen in Baden

erstattet Abg. Wäldin Bericht. Der Antrag des Hausausschusses geht dahin, die Denkschrift zur Kenntnis zu nehmen, und die Maßnahmen der Regierung zu billigen, die bei der steigenden Konkurrenz der Privateisenbahnen zur Wahrung der Interessen der Kleinbahnen getroffen worden sind, aber die Regierung zu erfragen, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen Kraftwagenlinien an Privatunternehmer dann zu konfiszieren, wenn die Kleinbahnen den berechtigten Ansprüchen der Bevölkerung nicht genügen können oder sonstige dringende wirtschaftliche und verkehrspolitische Gründe dafür sprechen.

Nach dem umfangreichen Bericht des Abg. Wäldin wird die Sitzung um 7.15 Uhr geschlossen und Weiterberatung auf Donnerstag vormittag 10 Uhr festgesetzt.

Rohbaumauer zahlen zu können. Die wirtschaftlichen Zustände veranlassen gebieterisch eine solche Maßnahme, um weiterhin Möglichkeiten zur Arbeit schaffen zu können. Die Verbändlungen scheiterten am Widerstand der Arbeitnehmer, die 10 Prozent Zuschlag forderten. Der Lohnstreit wird jetzt durch einen vereinbarten Schlichter entschieden. Eventuell muß der staatliche Schlichter eingreifen.

Folgen des Konkurrenzkampfes in der Uhrenindustrie. Die Firma Zundans in Schwabern hat ihren Schwabinger Betrieb, in dem sie etwa 400 bis 500 Personen beschäftigt, und den sie in den letzten Jahren schon fortgesetzt eingekürzt hat, nunmehr ganz schließen müssen.

Gemeindepolitik

Zwangswise Einführung der Bier- und Bürgersteuer im Mülheimer Amtsgericht

Der Bezirksrat Mülheim beschloß die zwangswise Einführung der Bürger- und Biersteuer in den Gemeinden Hagen (Dorpsdorf), Feuerbach, Wärsell und Sienfeld. Die Einführung der Biersteuer erfolgt in folgenden Gemeinden: Wamiasch, Feldberg, Niederroggen, Niederweiler, Schweinshof (1. und 2. Klasse), Sienfeld (zweifach), Hügelsheim, Schlingens, Seefeld, Wärschheim, Malsburg und Döfe (einfach).



Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G.

Ursprung 1835 + Versicherungsbestand: mehr als 500 Millionen RM.

Verbilligung des Versicherungsschutzes durch Erhöhung der Versichertendividenden für 1931.

35 000 Regentonnen für Karlsruhe

Für einen einzigen Washtag in Karlsruhe ersetzt Henko-Bleich-Soda diese riesige Menge Regentonnen, die sonst das weiche Regenwasser für die Wäsche sammeln müßten!

Das Karlsruher Leitungswasser ist hart; auf 100 Liter enthält es bis zu 13 Gramm Härte. Schon 10 Gramm dieser Härte machen – wenn sie nicht vor dem Waschen ausgeschieden wird – mehr als 1/4 Pfund der im Waschmittel enthaltenen Seife zunichte.

Henko-Bleich-Soda ist das ideale Mittel, diese störende Härte zu entfernen und das harte Leitungswasser in vorteilhaft weiches Waschwasser zu verwandeln.

Deshalb:



geben Sie jedesmal vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll Henko in den Waschkessel



und geben Sie beim Scheuern und Putzen auf jeden Eimer Persil- oder Seifenlauge vorher etwas Henko.

Dann haben Sie bei kräftigster Schaumbildung völlige Ausnutzung des Waschmittels und billiges, angenehmes Arbeiten!

Henko

Henkel's
Wasch-und
Bleich-Soda

Was sich seit über 50 Jahren bewährt hat, muß gut sein!

H 65/516 Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen u. Reinigen Henkel's 

Mai

Im ständigen Bestreben, immer wieder Neues u. besonders Preiswertes zu bringen, fassen wir unter der Bezeichnung **'Mai-Verkauf'** ein besonders vorteilhaftes **Sammelangebot** aus fast allen Abteilungen zusammen. **Spitzenpreise für Spitzenleistungen!** Beginn: **Donnerstag 30. April**

VERKAUF



- ### Konfektion
- Plisse-Röcke marine, reine Wolle 4.75
 - Schotten-Rock neue Form, reine Wolle 14.50
 - Damen-Mantel r. w. Kammgarn auf K-Seide mit w.B. Polkrausen, Jabot-Revers mit w.B. Unterlage 32.00
 - Damen-Mantel Herren-Stoff, z. auf K-Seide, Gürtelform 16.50
 - Damen-Mantel r. w. Kammgarn auf K-Seide, Gürtelform mit Taschen im Rücken, Biesenverarbeitung, Herrens-Revers 24.75
 - Costüm jgdl. Rock mit Falten, Jacke auf K-Seide m. w.B. Polkrausen, beige und marine 24.75
 - Costüm jgdl. Noppenstoff, 2reih. Form, Jacke auf K-Seide 18.75
 - Complet Kleid u. Jacke aus K-S. Marocain, mit Stickereikragen, blau bord 19.75
 - Complet Charmeuse mit eingearbeiteter w.B. Bluse, kurze Jacke, rot u. blau 19.75
- Eingang von Neuheiten** Kleider, Mäntel, Kostüme, Morgenröcke, Mädchen- u. Knab-Bekleidg. für Uebergang u. Hochsommer
- Regen-Kleidung** Gummimäntel von Mk 9.75 an
Trench-Coat-Mäntel von Mk 5.90 an

- ### Damen-Hüte
- Celophan-Kappe Baskenform, schwarz u. farbig 2.95
 - Jugendl. Trotteur in Modifarben 3.50
 - Frauenhüte gute Gefächte, große Kopfweiten 5.50
 - Flotte Glocke mod. Glanzstroh mit farbig. Unter-rand 7.80
 - Kleiderhut Tweed-Geflecht, aparte Verarbeitung 9.50
 - Eleganter Hut aparte Garnitur, Atellerarbeit 12.50
 - Kinderhüte Exotenstoff, hübsch garniert 2.50
 - Kinderhüte zweifarbig Stroh, verschied. Garnituren 2.50
- ### Damen-Wäsche
- Taghemden mit Klöppelspitze od. Glanzstickerei 0.95
 - Nachthemden weiß mit Klöppelspitze od. farbiger Blendengarnierung 1.65
 - Nachthemden in weiß od. farbig, mit langem u. kurzem Arm 2.75
 - Prinzess-Röcke weiß mit Klöppel- oder Val-Spitzen 1.95
 - Hemd-hosen mit Klöppelspitze und Stickerei-Motiv 1.75
 - Kunstseidene-Unterkleider Charmeuse mit schönen Spitzen 3.75

- ### Kleiderstoffe
- Kleidernatté reine Wolle, mod. Farben 1.75
 - Woll-Musselin in modernen Kleidermustern, 80 cm breit 1.45
 - Woll-Kreppe solide Kleiderware in groß. Farbensortiment, 100 cm breit 2.50
 - Flamenga-Wolle mit Kunstseiden-Effekten, moderne Farben, 100 cm breit 2.65
 - Woll-Georgette für das leichte Sommerkleid, mod. Muster 4.95
- ### Wash-Stoffe
- Wash-Musselin Riesensortimente in den neuesten Mustern 0.38
 - Rips-Beiderwand unifarbige und gestreifte 0.58
 - Schwedenstreifen Kunstseide, indenthren 0.75

- ### Seidenstoffe
- Wash-Kunstseiden in moderner Ansmusterung 0.58
 - Toile-Kunstseide aparte Streifen 1.25
 - Doupion das mod. Gewebe, aparte Pastellfarben 2.45
 - Honan reine Seide, bedruckt für das elegante Sportkleid 3.75
 - Crêpe de Chine reine Seide, aparte Kleidermuster, 100 cm breit 6.50
- ### Herren-Artikel
- Herren-Oberhemden unterf. Brust, mod. Muster 3.25
 - Herren-Sportmützen schöne Muster u. Formen, verschiedene Dessins 0.95
 - Herren-Hüte mod. Farben in Flach- u. Rollrand mit kl. Fehlern 1.95
 - Damen-Regenschirme 12-u. 16teilig, Kunstseide, aparte Bordüren und Streifen, Hohl-Cell-Griffe 4.75

- ### Korsetts
- Strumpfhaltergürtel gute Qualität, Broché mit 4 Haltern 0.50
 - Sportgürtel guter Sitz - mit Gummiteilen - seitlich gehakt 1.25
 - Hüfhalter lange Formen, mit Rückenschürzung oder seitlich gehakt 2.95
 - Büstenhalter aus Stoff oder Trikot 0.50
 - Büstenhalter mit Vorder- od. Rückenschluß, mod. Formen 0.95
 - Corselettes besonders preiswert, mit Rückenschürzung 2.95

- ### Schürzen
- Damen-Schürzen große Auswahl - Holländerformen in Siamosen oder Trachtenstoff 0.50
 - Damen-Schürzen weite Formen in Siamosen, Satin oder Trachtenstoff 1.45
 - Haus-Mäntel aus gutem Zeir - alle Größen 2.95
 - Hauskleider aus blauem Trachtenstoff oder farbig komb. 2.95
 - Hauskleider große Auswahl, in modernen Trachtenstoffen 5.75
 - Arbeits-Gummischürzen schwere Qualität, mit Oesen-Kreuz u. Bindeband 0.95

- ### Herren-Touring-Hemden
- farbig, offene Form, mod. Streifen und Muster, teils „Reine Seide“ 0.95
 - Herren-Touring-Hemden mit festem Kragen und Krawatte, mod. Muster u. Streifen 3.25
- ### Neuheit!
- Selbstbinder „indanthren“, schöne, mod. Muster, reiche Auswahl 1.95

- ### Lederwaren
- Kupee-Koffer, echt Vulkanfibre, glatt 5.50
 - Bügel-Koffer, wetterfest, reparierbare Hart-platte, mit runderhörnigen Holzfüßeln 6.90
 - Kupee-Koffer, echt Hartplatte, stroh-halmgenarbt, 60 und 65 cm 6.90
 - Hand-Koffer, Vollrindleder, mit gutem Moiréfutter, Deckelstrumpf-tasche 45 cm 12.50 50 cm 13.50 55 cm 13.50
 - Stadt-Koffer, Kunstleder, Saffian, genarbt, abgerundete Ecken, in braun und blau 6.80
 - Reise-Kissen, Ledertuch, in schönen Farben, groß, Stück 95 J., klein, Stück 50 J.

- ### Hauschuhe
- Damenschuhe, in vielen Modefarben, schön kombiniert, L. XV. od. Trotteur-absatz 10.75
 - Damenschuhe, Pumpe od. Spannen, moderne Farben oder Lack, Block- oder L. XV.-Absatz 7.90
 - Offene Pantoffel gute Ledersohlen Gr. 36-42 1.00
- ### Kinderschuhe
- Rest- u. Einzelpaare besonders billig 2.45
 - 20-22 2.95
 - 23-26 3.95
 - 27-30 4.95
 - 31-35 4.95

- ### Parfümerie
- Preßglas-Zerstücker, fabriz. 0.95
 - Lavendel- u. Fichtennadelseife, 5 Stück in Cellulose gewickelt 0.55
 - Edel-Blumenseife, ca. 100 g., 2 Stück 0.25
 - Badeseife, runde Form, ca. 125 g., 3 Stück 0.55
 - Kernseife, ca. 200 g., 1s. weiß, Ringel 0.35
 - Talcum-Puder in Strouose 0.60
- ### Kurz- u. Modewaren
- Nähseide, gute Ersatzqual., 50 m-Rolle 0.95
 - 3 m Gummilitze, wasch- u. kochbar, Karte 0.10
 - Armbänder, gummiert 0.10
 - Ferret-Knäufe, 4 Die-Karte 0.22
 - Kleiderkragen, Chinacrêpe, farbig beb. 0.50
 - Jabots-Kragen, Chinacrêpe m. Valenciennes 1.10

- ### Steingut
- Teller tief oder flach 0.70
 - Tassen weiß, groß 0.10
 - Satz Schüsseln weiß 0.68
 - Waschbecken creme, groß 1.35
 - Waschkübel creme, groß 1.55
 - Milchtöpfe braun, 0.95
- ### Porzellan
- Satz Schüsseln steil, weiß, feston 0.95
 - Fleischplatten oval, goldr. 0.95
 - Saucieren goldrand, festoniert 0.95
 - Teller goldrand-festoniert, tief oder flach 0.40
 - Dessertteller goldr. glatt 0.25
 - Kuchenteller mit Schrift 0.68

- ### Neuheit!
- Selbstbinder „indanthren“, schöne, mod. Muster, reiche Auswahl 1.95

KNOPE

Geschäftseröffnung und Empfehlung

Einer verehrl. Einwohnerschaft Grötzingens und Umgebung zur gef. Kenntnisnahme, daß wir die

Wirtschaft „Zum Kaiserhof“

weder übernommen haben und dieselbe am 1. Mai eröffnen werden. Unser Bestreben ist es, unsere wertigen Gäste wie früher wieder aufs reellste zu bedienen. Auch den titl. auswärtigen Vereinen zur Kenntnisnahme, daß unsere zuvorigen Lokalitäten wie großes Nebenzimmer „Saa“, Gartenwirtschaft und Kegelbahn bei Ausbesserung und Abhaltung von Tanzveranstaltungen zur gef. Benützung zur Verfügung stehen. Für entsprechende reelle Qualitätsweine und ff. Moninger Biere ist bestens gesorgt, sowie auch wie früher für allebekannte gute Küche Tischbestellungen erwünscht. **Tenkstelle am Platze.**

Um gef. Besuch bitten und ladet ein

Familie Jakob Müller „Zum Kaiserhof“

Grötzingen Telefon 217 1124

Offizielle Eröffnung: Sonntag, 3. Mai

Mietervereinigung Karlsruhe (e. V.)

Geschäftsstelle (nur briefl.) Baselerstr. 32, 30. IV, Sprechstunden jeden Montag u. Freitag im „Kaffee Nowack“, jeden Mittwoch „Unter den Linden“ Ecke Yorkstr.-u. Kaiserallee jeweils v. 6-7 Uhr

Kastatter Anzeigen

Erhebung der Handwerksammerumlage für das Rechnungsjahr 1931.

Das Verzeichnis der beitragspflichtigen Betriebe mit den auf diese entfallenden Beiträgen liegt von heute ab hieri Wochen lang im Rathaus - Zimmer Nr. 9 - zur Einsicht auf. Etwaige Beschwerden sind binnen dieser Frist schriftlich hierher einzureichen. Spätere Reklamationen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Karlsruhe, den 29. April 1931
Der Oberbürgermeister,
Renner.

Frühjahrsbeginn!!

Der Garten ruft

- Böttners Gartentaschenbuch 211 Seiten, Leinenband 2.00
- Böttner, Gartenbuch für Anfänger 308 Seiten, gebunden 3.00
- Withum, Kleingärtner Taschenbuch mit einigen Winken für die Kleintierzucht, 59 Seiten, kartoniert 0.60
- Lehrmeisterbücherei mit ihren Heften über Blumengärten, Obst- und Gemüsebau, Geflügelzucht u.a.m. Jede Nummer 0.40

Volksfreund-Buchhandlung

Karlsruhe, Waldstraße 28 Fernsprecher 7020 21

Beleuchtungskörper

Holz- und Kochapparate

Versäumen Sie nicht vor Einkauf unsere große Auswahl und besonders billige Preise zu beschließen

Auch in **RADIO** bedienen wir Sie mit der an uns geschätzten Güte und Zuverlässigkeit. Wir führen alle Spitzenleistungen der Radioindustrie.

Beleuchtung Karper

Amalens' rafe 26.5
resistent - ostschek



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

30. April

1790 *Samuel Heinde, Begründer des Taubstummenwesens. — 1848 Hermann Meißner, in die Schweiz. — 1883 *Französl. Maler Manet. — 1885 *Dänischer Dichter S. P. Jacobson. — 1895 *Erzähler Gustav Freytag. — 1920 Freistaat Thüringen gebildet.

1. Mai

1803 *Johann Jacoby. — 1817 Dichter Karl Beck. — 1890 Erster Arbeiter-Feiertag. — 1900 *Maler Michael Kunkel. — 1917 Mexikanische Verfassung in Kraft. — 1919 Nationalfeiertag. — 1929 Kainruben in Berlin. Polizeiaktion: 23 Tote.

Allerlei aus der Stadt

So ein Bummel durch verschiedene Stadtteile, ob nun zu Fuß oder mit der Straßenbahn usw., läßt allerhand interessante Dinge erleben. Man betrachte nur einmal die Menschen bei ihrer vielfältigen Tätigkeit, bei ihrem Spaziergang oder in der Straßenbahn. Sie alle liefern reichhaltigen Stoff zu einem themenreichen Potpourri aus dem Leben des Alltags. Einige Proben:

Azitiöne auf der Straßenbahn

Dem Diener eines der führenden Hotels ist das 50jährige Jubiläum des Volksfreunds auf die Nerven gegangen. Er betritt nämlich die nordere Plattform eines Straßenbahnwagens mit einer kleinen Schimpferei gegen den Volksfreund. „50 Jahre Volksfreund — 50 Jahre Judenfreund“, mit diesen Worten gibt er seinem Nachbar seine volksfreundfeindliche und hitlerisch-antisemitische Bittentarte ab. Und als gar ein anderer Fahrgast auf das Unsinnsige solchen Schimpfens aufmerksam machte, da kam erst recht die Volkstrost seines Schreiaapparates zur Geltung. Mit gewaltigem Stimmenaufwand schrie er: „Die Sozialdemokratie hat mir mein ganzes Vermögen abgeholt!“ Und noch einmal und noch einmal schrie er es. Er stieg dann aus. Der arme Mann meint wahrscheinlich, daß er bei der Aufwertung zu kurz gekommen ist. Er weiß aber nicht, daß die Aufwertungsgesetze nicht die Sozialdemokratie gemacht hat, sondern von einer rein bürgerlichen Regierung stammen. Die Verheerung durch die Nazis hat ihm scheint das Denken unmöglich gemacht. Auch seine Feindschaft gegen die Juden besteht nur in der Theorie, denn wir haben den guten Mann schon öfters bei der angenehmen Beschäftigung, von Leuten Trinkgelder einzusammeln, die ihrem Äußeren nach zu urteilen nicht zur sogenannten germanischen Rasse gehören, sondern eher zum semitischen Volke. Aber Geld riecht nicht, auch nicht bei diesem Hotelbedienten, selbst wenn es von Juden stammt.

Sölligkeit

Auf der Kaiserstraße zwischen Waldhorn- und Palanenstraße sind Arbeiter damit beschäftigt, das Straßenpflaster auszubessern. Drei Arbeiter schauen dieser Arbeit zu. Ein Motorradfahrer kommt angefahren, stoppt und fragt, in welcher Richtung es nach Bruchsal geht und wo eine Tankstelle sich befindet. Ein Arbeiter gibt, wie es sich für anständige Menschen gestemt, erschöpfende Auskunft. Diese selbstverständliche Sölligkeit kann aber scheint der Vorarbeiter des Arbeitertrupps nicht begreifen und er schreit den Antwortgeber an: „Dieser Straßjettel, den jetzt der Motorradfahrer verdient hätte, gehört euch drei.“ Der Angeschrjene verbittet sich das, worauf der Herr „Gud“ erwiderte: „Gehen Sie Ihre Wege weiter, guckt nett so frech davor, sonst komme mer näher un haue dich rum wie en Danabär.“

Man merkt, daß der Herr Vorarbeiter viel mit Pflastersteinen umgeht, denn so hart wie Stein ist auch seine Sprache.

Dialog beim Führergebäude

Vor dem Geschäftsgesetz des Führer wird immer lebhaft debattiert, das es erfreulicherweise noch Leute gibt, die die „geistige“ Kraft des Führer sowohl wie des Wälfischen Beobachters als demagogisches Machwerk ansehen. Erlaubt sich jemand, dieser seiner Auffassung Ausdruck zu geben, so wird er gleich darüber belehrt, daß er von Hitlerjüngelchen be-lauscht wird. Aber auch unter diesen gibt es scheint nicht nur Gläubige, sondern auch Irrgläubige, die an dem von Adolf I. gepredigten Glauben etwas Zweifel haben. Beweis: Ein mit dem Vier-Ramel-Abzeichen geschmücktes Herrchen sagt zu seinem Kameraden: „Es ist nicht das richtige, daß Adolf einen so prunkvollen Palast errichten läßt und unsere M-Leute nur einige Pfennige erhalten.“ „Auch im dritten Reich wird es Reiche und Arme geben, die SM. erhalten nicht einmal so viel, wie ein Soldat in Friedenszeit“, gab der Kamerad zur Antwort. „Ja, ja,“ meinte der andere, „aber nicht so laut, man weiß nie, wer es hört. Ein andermal auf Wiedersehen.“ Mit diesen Worten verabschiedeten sich die beiden.

Die gepreizten Schreibfedern der Hauptpost

In der Abfertigungshalle der Hauptpost sitzen Männlein und Weiblein und bemühen sich, mit dem von der Post zur Verfügung gestellten Schreibwertzeug ihre Korrespondenz zu erledigen. Eine Aufgeregtheit ist zu beobachten. Da und dort hört man auch über die Untauglichkeit der Schreibfedern raunieren. „Die Post soll wenigstens eine schreibfähige Feder liefern“, sagt ein Herr, während eine Dame humorvoll meint: „Die Federn sehen aus wie zwei gepreizte Beine, zum Schreiben untauglich.“ Sie grabbelt in ihrem Handtäschchen und findet endlich einen — kleinen Bleistift, mit dem sie ihre mit Tinte begonnene Schreibarbeit zu Ende führt.

Die Spargasse bei der Post hat es also schon so weit gebracht, daß sich die Federn preizen.

(.) Silbernes Arbeitsjubiläum. Am 1. Mai feiert das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit im „Bermann-Tisch-Konzern“ Herr Georg Rinagl, Einkäufer und Abteilungsleiter für Parfümerie- und Toiletteartikel.

Der neue Markt

Die Bebauung des Geländes vom alten Bahnhof

Der Organismus der Stadt Karlsruhe weist noch eine große Anzahl schlaffender Bunden auf, nicht nur an seinen äußeren Gliedern, wo sie durch das allmähliche Wachstum naturgemäß entstehen, sondern im Innern, wo sie deshalb noch immer den Organismus zerreißen. Es sind besonders zu nennen: der Bahnhofsvorplatz, samt dem neuen Stadtdiertel um den Bahnhof, die Eitlinger Straße mit Eitlinger Tor, die Karlsruher, der Lutherplatz mit den alten Friedhöfen und dem Lokalbahnhof, das Gebiet des Gottesauer Schloßchens, das Gelände des alten Bahnhofs u. a. m.

Während die starke Bautätigkeit der letzten Jahre im Bahnhofsvorplatz die Hoffnung aufkommen ließ, daß sich dort das Stadtbild endlich abrundet, und dann anschließend auch die beiden Einfallsstraßen vom Bahnhof aus in die Stadt hinein, d. h. die Karlsruher und Eitlinger Straße ihren endgültigen Ausbau finden, steht jetzt zu befürchten, daß die gegenwärtige träge wirtschaftliche Lage auch hier die ganze Entwicklung zum Stillstand bringt. Auf dem Lutherplatz hätte der beabsichtigte Bau eines Altersheimes den Anstoß zur städtebaulichen Regelung gegeben. Im Gebiet des Gottesauer Schloßchens fördert der Mieter- und Bauverein durch seine Bautätigkeit auf dem ehem. Ererzierplatz den Ausbau der dortigen Rüste. Durch den Nebergang des Geländes vom alten Bahnhof in den Besitz der Stadt steht zu erwarten, daß endlich hier, dicht am Zentrum der Stadt, durch die Bebauung dieses Geländes eine alte Wunde sich schließt und dadurch die Südtstadt in organische Verbindung mit dem Stadtkern kommt.

Die Stadt hat die Absicht, unter Benützung des ehem. Empfangsgebäudes für Marktwade und im Anschluß an dieses Gebäude einen

Markt für Groß- und Kleinverkauf

anzulegen, wobei das einkaufende Publikum sowohl wie die Händler und Erzeuger es gewiß sehr begrüßen würden, wenn das ganze Marktwirtschaft in einer Markthalle, geschützt vor den Unbilden der Witterung, sich abwickeln könnte. Es muß als ein besonders glücklicher Umstand gemeldet werden, daß die Stadt, so günstig zum Stadtszentrum gelegen, eine so große Fläche für den Markt zur Verfügung hat, einer Fläche, die erlaubt Groß- und Kleinmarkt nebeneinander zu legen und noch Erweiterungs- und Entwicklungsmöglichkeiten offen läßt. Der Markt an dieser Stelle hat nicht nur beste Straßenbahnverbindung, sondern sogar die Möglichkeit des Gleisanschlusses an den Güterbahnhof. Ob allerdings in heutiger Zeit, in der ein großer Teil der Ware auf Postautos heran- kommt, die Nachteile des Gleisanschlusses durch die verschiedenen Straßenüberläufe nicht größer sind als die Vorteile, ist eine offene Frage.

Vom Standpunkt des modernen Menschen ist eine Markthalle für Karlsruhe dringend notwendig. Gerade auch den Autoverkehr des Marktes selbst wird doch die Verschmutzung der Ware gefördert, wozu dann noch die Mäße kommt, dem allem nur durch ein Unterbringen in gedecktem Raum abzuwehren ist. Aber auch für Käufer und Verkäufer würde eine Halle menschenwürdigerer Verhältnisse schaffen. Dem Einwand, so vieler Rückständiger, daß doch schon Generationen auf dem offenen Markt gekauft und verkauft haben, könnte man wohl am besten durch Entziehung von Gas und elektr. Licht, oder der Benützung von Straßenbahn und Eisenbahn begegnen. Sie wären schnell geheilt. Ein gut organisierter und ausgebaute Markt wird auch keine Werteverminderung der Ware bringen, selbst wenn die Plasmieten gesteigert werden müssen. Wenn auch in heutiger Zeit der Interessentenzusammenstoß Angebot und Nachfrage allein nicht mehr den Preis der Ware regeln, so wird auch die zu erwerbende stärkere Belieferung des Marktes, gerade auch bei schlechtem Wetter, die größere Konkurrenz doch auf den Preis der Ware drücken. Und mit einem größeren Angebot muß bestimmt gerechnet werden, weil eben Erzeuger und Verkäufer wissen, daß ihre Ware geschützt untergebracht ist und der Konsument die gesuchte Ware auch bei schlechtem Wetter in tadellosem Zustand erwerben kann.

Man muß sich also wohl vorstellen, daß die Fläche südlich des alten Bahnhofsgebäudes, in der Breite dieses Gebäudes, bis zur Baumfelderstraße für die Bedürfnisse des Marktes vorgesehen ist. Derselbe und westlich wird diese Fläche von 2 Nord-Südstraßen flankiert, die die Verbindung zwischen Alt- und Südstadt herstellen.

Bei der Bebauung des Alt- und westlich der Flankierungsstraßen sitzendes Gelände muß man sich darüber klar sein, daß gerade die Eigenschaften als Bindeglied zwischen Alt- und Südstadt, dem ganzen Gebiet eine erhöhte Bedeutung gibt und daß es deshalb nicht mit beliebigen Wohngebäuden bebaut werden darf. Es muß hingegen gelingen, in diesem neuerschlossenen Viertel den Verkehr, der durch den Markt bedingt ist, noch zu verstärken, dadurch daß die bauliche Aufschließung auf die Bedürfnisse des Handels und des Handwerks zugeschnitten wird. Zweifellos ist die Geschäftslage hier besonders günstig, in nächster Nähe des Stadtsentrums, nicht allzu weit vom Personenbahnhof und in nächster Nähe des Güterbahnhofs. Die wirtschaftliche Bedeutung dieses neuen Zentrums wird sich auch den anschließenden Stadtvierteln mitteilen und der von ihm ausgehende Auftrieb wird zu einer auf ganz natürliche Weise anwachsenden und allmählich durchgeführten Sanierung der Alt- und Südstadt führen. Darum ist es von größter Wichtigkeit, daß die hoffentlich bald in Angriff genommene Bebauung des ganzen Gebietes weit vorausschauend, den künftigen Bedürfnissen der Geschäftswelt entsprechend, nach modernen Grundsätzen durchgeführt wird.

Leider wird — wie schon eingangs erwähnt — der Ausbau des westlich anschließenden Eitlinger Vorplatzes infolge der derzeitigen schlechten Wirtschaftsverhältnisse in absehbarer Zeit wohl kaum möglich werden. Es wäre aber von der Stadt kaum zu verantworten, wenn sie hier die Bebauung des Platzes mit Wohnbauten ausließe, die unmöglich den monumentalen Ausdruck haben können, wie die Platzgestaltung dies erfordert. Wie sehr auch gerade an dieser Stelle, schon aus Repräsentationsgründen, der endgültige

Ausbau erwünscht wäre, so werden wir doch uns noch lange Jahre mit dem jetzigen torförmigen Zustand abfinden müssen. Andererseits liegt es auch im Interesse der Stadt, daß sich günstig gelegene Grundstücke für spätere, noch nicht vorausschauende Bedürfnisse zur Verfügung zu haben.

Singegen ist zu hoffen, daß die Marktfrage endlich zur Lösung kommt und zwar je eher desto besser. Man darf die Bedeutung des Marktes für das Wirtschaftsleben der Großstadt durchaus nicht unterschätzen. Wenn selbst kleine Gemeinden an der Einfahrt kommen, daß ihre Erzeugnisse auf einem gut organisierten Markt mehr Erlös bringen als beim direkten Verkauf an Zwischenhändler, umso mehr müssen wir Großstädter einsehen, welche enorme Bedeutung der Markt im Wirtschaftsleben unserer Stadt ist. Für den Bauern handelt es sich doch darum, seine landwirtschaftlichen Produkte auf dem kürzesten Weg an den Verbraucher heranzubringen. Seine wachsende wirtschaftspolitische Einflucht muß dem Entstehen von landwirtschaftlichen Genossenschaften begünstigen, die umso besser gedeihen werden, je mehr sie in größeren Städten, wo die Verbraucher in großer Zahl an Ort und Stelle sind, gute ausgebauten Märkte zur Verfügung haben. Wenn aber ein gut organisierter und ausgebauter Markt zur Belebung der Wirtschaft beiträgt, dann ist der Ausbau eines Marktes einer der Wege, die uns aus der heutigen großen Not herausführen müssen. R. F. K.

Aus Organisationen und Vereinen

Arbeiteramariter-Kolonie

Am vergangenen Sonntag hielt die Arbeiteramariter-Kolonie Karlsruhe in der Gesellschaft ihre Abschlußprüfung über den Welterausbildungskurs 1930/31 ab. Nach der üblichen Prüfung der Kursteilnehmer hatte die Kolonie die Ehre, auch die Prüfung der ausgebildeten Jugendabteilung mit abzuhalten. Zur Prüfungsbearbeitung hatten sich freiwillig der Kursteilnehmer Herr Dr. Moos und Herr Dr. Erbach, sowie Kreisarzt Dr. Rappes angeboten.

Punkt 10 Uhr eröffnete Gen. Weigel als Kolonienleiter die Schlußprüfung. Eine stattliche Anzahl jugendlicher Mitläufer hatten sich eingefunden. Mit frischem Lebensmut und großem Interesse entließen sie sich der Aufgaben, die ihnen Herr Dr. Moos und Herr Dr. Rappes stellten. Die Kursteilnehmer der Kolonie wurden durch Herrn Dr. Erbach und Herrn Dr. Rappes geprüft. Nach Beendigung der Prüfung hielt Herr Dr. Rappes eine feierliche Ansprache an die Prüflinge, worin er auf die und jene Unter-suchungsergebnisse hinwies. Im Anschluß daran dankten der Vorsitzende der Kolonie, sowie der Vorsitzenden des Herren Vereines und der Kursteilnehmer für ihre Unterstützung und aktives Verhalten. Mit einem Respektvollen der Samariterbewegung zu wünschen, schloß der Vorsitzende die gut verlaufene Veranstaltung.

Daxlanden

Maifeier. Am Samstag, 2. Mai, abends 8 Uhr, findet im Karlsruhe Hof (Volksbau) eine von der SPD. veranstaltete Maifeier statt. Das Programm bewegt sich auf einem kulturell-hochstehenden Niveau und verspricht einige lehrreiche Stunden. Die Veranstaltung ohne Wirtschaftsbetrieb zur Durchführung kommt und auch kein Eintrittsgeld erhoben wird, ist der Besuch der Veranstaltung nicht mit finanziellen Kosten verbunden, so daß jedermann daran teilnehmen kann. Deshalb, Arbeiter, Gewerkschaftler, Parteigenossen, Sportler, sorgt für einen guten Besuch der Veranstaltung.

Einen glücklichen Griff

Reell und billig!

Möbel

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, Einzelmöbel, Polstermöbel und Kleinföbel.

Warum können wir das so bestimmt sagen?

Wir wissen was wir tun und für gute Qualität sorgen!

Wenn Ihnen daran liegt, Möbel zu besitzen, bei denen Sie voll und ganz dafür haben, daß sie solid gearbeitet und auszüglich sind, dann...

Möbel Haus Karrer

19 Philippstraße 19



Großer Jubiläums-Verkauf
Beginn 1. Mai



Billige Jubiläums-Angebote
10% Rabatt



Jedes Kind erhält einen Sommergesteck bei einem entsprechenden Einkauf gratis. — Sonntag, den 3. Mai, von 1 bis 6 Uhr geöffnet

Bund religiöser Sozialisten

Der Bund religiöser Sozialisten umfasst die in ihren Kirchen verbliebenen Mitglieder der sozialistischen Bewegung. In der evangelischen Kirche hat er die Möglichkeit, auf Grund der demokratischen Organisation die sozialistischen Gemeindeglieder auch zur Bestimmung über Form und Inhalt des kirchlichen Lebens kommen zu lassen. Obwohl eigentlich das Evangelium Jesu Christi von selbst zum Sozialismus treiben müßte, obwohl aus ihm in der zurückliegenden kapitalistischen Entwicklung die stärksten Kräfte gegen den Kapitalismus hätten kommen sollen, ist dies alles nicht geschehen, weil die Verbundenheit der kirchlichen Schichten in der Kirche mit dem Kapitalismus allzu eng war, und das Staatskirchentum in Deutschland eine freie Volkstirke nicht aufkommen ließ. Darum müßten in den letzten 10 Jahren die religiösen Sozialisten in der evang. Kirche einen schweren Kampf gegen die politische Reaktion kämpfen, welche die evang. Kirche ohne weiteres als die Domäne für ihre Ideologie ansah. Der Fall Ebert ist der Beweis dafür, wie sehr es diesen Kreisen in der Kirche um Politik, und wie wenig es ihnen um wahres Christentum im Volk und Bitterleben geht. Noch ist der Prozess nicht abgeschlossen. Wahrscheinlich wird Ende Mai das Disziplinargericht die Entscheidung bringen. Die Unterschriftenammlung, die überall noch weitergeführt wird, hat weit mehr als das Doppelte an Unterschriften Wahlberechtigte erreicht, als die religiösen Sozialisten 1926 bei der letzten Wahl Stimmen erhielten. Die Führer der religiösen Sozialisten stehen in vorderster Front in dem geistigen Ringen mit dem Nationalsozialismus. Es spürt sich tatsächlich alles in Deutschland und auf die Frage: Sozialismus oder Nationalsozialismus? Es hat sich gezeigt, daß in der katholischen Kirche angesichts des starken Drucks der sozialistischen Gesamtbewegung in Europa ein viel größeres Verständnis für den Sozialismus als früher bemerkbar ist. Die junge katholische Generation läßt sich mit den alten antisozialistischen Schlagworten nicht mehr abfinden. In der antisozialistischen Zeitschrift für Religion und Sozialismus kommen auch regelmäßig die katholischen Sozialisten zu Wort. Es ist ironisch, daß an der Theologenschule des Bundes erstmals auch katholische Theologen teilnehmen.

Mit Rücksicht auf die Feier der Partei am 1. Mai wird in Karlsruhe die religiöse Feier in der Stadtkirche am Sonntag, 3. Mai, abends 8 Uhr, abgehalten werden. Der Gesangsverein „Lassalle“ unter August Kuhn, Staatschauspieler Ulrich von der Trenck, Kirchenmusikdirektor Hans Vogel, Vorsitzender der Ortsgruppe Karlsruhe Hauptlehrer Hellingner, Weierhördt, Beichenstraße 2a 3277
 Wochenszeitung: „Der religiöse Sozialist“ Verlag Mannheim, Mollstraße 34. — 130 RM vierteljährlich

Arbeitnehmerbewegung ein und schäufte die besonderen Aufgaben einer kaufmännischen Gewerkschaft heraus. Der Redner erntete für seine tiefgründigen Ausführungen reichen Beifall. Etwas neues innerhalb der kaufmännischen Jugend bildete der Sprechchor: Aufruf der Anstellten: „Wir bauen mit die neue Welt“. Derselbe war von Herrn Schauwiliers Stimme vom hiesigen Landesbrotbaker einstudiert und machte auf die Anwesenden einen großen und starken Eindruck. Die im Saal während des Vortrags herrschende vollkommene Ruhe war ein Zeichen dafür, wie wichtig die gesprochenen Sätze des Sprechchors wirkten. Man hatte wirklich den Eindruck, daß hier eine Jugend spricht, die gewillt ist, eine neue Welt zu bauen. Das übrige Programm des Abends stellte sich zusammen aus musikalischen Darbietungen der eigenen Musikkapelle, welche von einem geeigneten Können zeugten, und einem noch besonders zu erwähnenden Jugendspiel „Der wahre Freund“. Dieses Jugendspiel ist von einem Karlsruher Kollegen verfaßt und erntete dadurch, daß es zeitgemäß ist, ebenfalls reichen Beifall. Außer der Ansprache war das ganze Programm von der Jugend selbst bestritten und dürfte aus diesem Grunde schon als in sich geschlossen und deshalb wertvoll empfunden worden sein. Mögen diese Zeiten dazu dienen, der J.D.M.-Jugend weitere Erfolge zu bringen. D.

Neuer Fahrplan der Albtalbahn. Wie aus dem Informatenteil hervorgeht, führt die Albtalbahn vom 1. Mai 1931 einen neuen Fahrplan ein, der für den Vortortverkehr mit Karlsruhe-Karlsruhe einen 10 Minutenverkehr vorsieht. Auf diese Bekanntmachung wird besonders aufmerksam gemacht.

Bund religiöser Sozialisten

Die diesjährige Feler auf den 1. Mai findet am Sonntag, 3. Mai, abends 8 Uhr, in der Evang. Stadtkirche statt. Thema:

Die Arbeitslosigkeit vord. Gewissen d. Kirche.

Die Predigt hält Pfarrer Kappes. Es wirken mit: Der Gesangsverein „Lassalle“ unter August Kuhn, Staatschauspieler Ulrich von der Trenck, Kirchenmusikdirektor Hans Vogel, Vorsitzender der Ortsgruppe Karlsruhe Hauptlehrer Hellingner, Weierhördt, Beichenstraße 2a 3277
 Wochenszeitung: „Der religiöse Sozialist“ Verlag Mannheim, Mollstraße 34. — 130 RM vierteljährlich

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfall

Gestern mittag fuhr in der Straße Am Stadtgarten eine Kraftdroschke, deren Führer angetrunken war, einen Mann mit einem Handwagen von rückwärts an. Der Führer des Handwagens wurde zu Boden geschleudert. Ein herbeigerufener Arzt stellte eine leichte Gehirnerschütterung fest.

Diebstahl

Ein Student von hier erkrankte die Anzeige, daß ihm in einem hiesigen Kaffee sein Mantel im Wert von etwa 140 M entwendet worden sei.

Einem Handwerksmeister von hier wurde gestern eine Doppelleiter, die er vor dem Anwesen einer hiesigen Firma zwecks Vornahme von Reparaturen aufgestellt hatte, gestohlen.

Kulach

Die Parteigenossen beteiligten sich an den Veranstaltungen der Partei für den 1. Mai in Karlsruhe. Die vollständige Teilnahme der Parteigenossen am Demonstrationzug am Vormittag ist nicht.

50 Jahre Schuhhaus Mayer, Bruchsal

Vor 50 Jahren, im Mai 1881, wurde von Louis Mayer, dem Vater des heutigen Besitzers, das erste Schuh-Spezialgeschäft in Bruchsal eröffnet. Für die damalige Zeit ein immerhin gewagtes Unternehmen, zumal die mechanischen Schuhfabriken erst im Entstehen begriffen waren. In der Friedrichstraße 20, dort, wo am Schlachthausgäßle wegen des benachbarten früheren Schlachthauses in jenen Jahren großer Verkehr herrschte, wurde im Mai 1881 der erste Spezial-Schuhladen aufgemacht. Das Geschäft hatte in den ersten Jahren schon Grundröße, die heute modern als „Kunden-dienst“ bezeichnet werden. Das Bestreben des Geschäftes war immer, die Kunden so gut zu bedienen, daß jeder Käufer Stammkunde werden sollte. Der Gründer des Geschäftes hat auch gern seine Kunden durch einige Späße unterhalten, und er war als der „Schuh-Mayer“ in der ganzen Stadt bekannt und beliebt. Eine bedeutende Rolle im Geschäft spielte auch die „Frau Mayer“. Sie hat es wohl verstanden, mit ihrer Kundshaft umzugehen.

Im Jahre 1894 wurde dann ein Umzug nach Friedrichstraße 46 notwendig. Das Geschäft entwickelte sich weiter und war bald wieder nicht mehr zeitensprechend. Das Anwesen des früheren Kaffee Stiefel wurde käuflich erworben, und die notwendigen Räume für das Geschäft umgebaut. Am 1. November 1902 wurden die jetzigen Räume Kaiserstraße 44 eröffnet. Der Umzug nach diesen bedeutend vergrößerten Räumen hat zufriedenstellenden Erfolg gebracht. Im neuen Lokal mußte das Geschäft immer außerordentlich bemüht sein, möglichst die billigsten Angebote zu bringen.

Als der Krieg 1914 ausbrach und die Warenbeschaffung sehr erschwert war, hat auch die Entwicklung des Schuhgeschäftes einen Rückschlag bekommen. Während der im Jahre 1905 als Teilhaber eingetretene Herr Albert Mayer im Felde stand und der Gründer sich vom Geschäft zurückgezogen hatte, fiel die ganze Last in den Kriegsjahren der Frau Albert Mayer zu. Den Umständen entsprechend verstand es Frau Albert Mayer damals sehr gut, die Schuhverteilung zur Zufriedenheit vorzunehmen. Bei der Kundshaft war sie außerordentlich beliebt. Bei dem letzten Anschwung des Geschäftes ist ein großer Anteil ihrer Tätigkeit zu verdanken.

In den Jahren nach dem Kriege hat das Geschäft innerlich eine sehr erfreuliche Aenderung erfahren. Während früher die Billigkeit ausschlaggebend war, sollte jetzt die Qualität und Passform oberster Grundsatz werden. In der Erkenntnis, daß schlechtes Schuhwerk immer zu teuer ist und nur die Qualität sich bezahlt macht, hat das Schuhhaus Mayer seine führende Stellung in den letzten Jahren erworben. Heute ist tatsächlich die Firma Louis Mayer der Inbegriff der Qualitätswaren. Im Jahr 1930 wurde daher ein weiterer Verkaufsräum, der früher anderweitig vermietet war, hinzugenommen. So ist eine sehr umfangreiche Verkaufsabteilung für farbige Schuhe geschaffen worden. In diesen zwei Verkaufsräumen und einigen größeren Lagerräumen sind alle die Schuhe aufbewahrt, die fast durch eine irrtümliche Riesenauswahl zur heutigen Größe des Geschäftes geführt haben. Von allen Schichten des Bevölkerungs wird daher dieses Geschäft gern als Einkaufshaus benutzt. Eine große Zahl zum Teil weltbekannter Marken Schuhe werden im Alleinverkauf geführt: 3 A „Fortschritt-Schuh“, „Revue-Schuh“, „Petto“-Kinder- und Juwenschuhe. Als besondere Stärke wird ein großes Lager in extra bequemen Schuhen unterhalten. Hier ist es hauptsächlich die Frauenwelt, die dem „Dr. Diehl-Schuh“, dem „Frauenlädi“-Schuh, oder dem „Stephan“-Schuh immer wieder den Vorzug gibt. Ein angegliedertes Supinatorium, in dem für lärmersende Füße, nach Untersuchung im Ray-Tub-Spiegel wohltuende Hilfe geleistet wird, vervollständigen den Ruf eines moderner Schuhgeschäftes.

Alleiniger Inhaber ist heute Herr Albert Mayer, der durch seinen Sohn Oskar Mayer und einsohn Janajäbrik im Geschäft tätigen Verkaufskräfte unterstützt wird. Hoffen wir, daß die Entwicklung der Firma weitere Fortschritte macht, zur Zufriedenheit aller und zum Roble unserer Stadt.

Jugendwerbeabend des Zentralverbandes der Angestellten

Im vollbesetzten großen Saal des Friedrichshof veranfaltete die Jugend des J.D.M. am vergangenen Sonntag, 26. April, einen Jugendwerbeabend. Derselbe war für die Organisation ein voller Erfolg. Die Ouverture von „Camont“ (Beethoven) gab der Feier eine wichtige Einführung. Ein auf vorgetragenem J.D.M.-Stroch, in welchem das Vollen der kaufmännischen Gewerkschaftsjugend zum Ausdruck kam, fand begeisterte Aufnahme. Der Geschäftsführer der Ortsgruppe, Kollege Rüdert, hielt eine Ansprache. Er schilderte die Lebenslage, in welcher sich der junge Mensch befindet, welcher nun die Schule verlassen hat, und was ihm im Berufsleben sowie im Alltagsleben erwartet. Oft steht er hilflos da, er findet eben in seiner Berufsorganisation, als Kaufmann im J.D.M., Rückhalt. Kollege Rüdert schilderte die Einrichtungen des Verbandes und insbesondere der Jugendgruppe. Als wichtigsten Teil der Jugendarbeit, ja als einen der wichtigsten Schlüssel zum Jugendprogramm, behandelte er die beruflichen Fortbildungsmöglichkeiten des Verbandes. Schließlich ging der Redner auch auf den Zusammenhang zwischen Gewerkschaft und allgemeiner

Volkstümliche Mai-Preise
 während der 1. Mai-Woche

Die Sondergelegenheit für die werktätige Bevölkerung zur billigsten Anschaffung von Bekleidung und Wirtschaftsartikeln.

Bekleidung	Wirtschaftsartikel
Kunstseid. Damenschleier in allen Farben -95	Wandkalenderwände schöne Decore . St. 2.45
Damen Unterkleid gest. Kunstseide mit aparter Spitzenornament - 2.75	Tortplatten mit Fuß, Stein- und Holz -95
Damen-Hemd Batist u. Val'sp. - 1.45	Satz Schlüssel weiß, 6-teilig -90
Damen-Berufsmantel weiß, 2.45	Fenster-Eimer grau Email -50
Damen-Jumper-Schürze Zeitl. oder Water -95	Friedhof-Gieskannen Jacki-rt 3 und 4 Liter 1.45 1.25
Damen-Strümpfe echt Egypt. Maeco mit Doppelsohle und Hochferse, mod. Farben Paar -55	Blumengitter fürs Fenster 1.15 -90
Herrn-Socken Jacqu. Dess. krit. Qual. Paar -68	2 Rollen Butterbrotpapier A 100 Blatt -50
Baskenmütze bunt gemustert Stück -95	Briefpapierpackung Stück von -10 an
Waschmusselne schöne Muster Meter -98 -38	Einkaufsbeutel Stück -95 -60

Schmoller
 Das Haus für sparsame Kunden

Arbeiter-Turnverein Luppurr 1874

Todes-Anzeige
 Unseren Mitglidern die schmerzliche Nachricht, daß unser Ehrenturnwart

Mag Ruch
 und durch den Tod entrissen wurde. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 30. April nachmittags 6 Uhr vom Friedhof aus statt. Treffpunkt der Mitglieder um 1/2 6 Uhr im Lokal 1113. Ehre seinem Andenken.
 Der Turnrat.

Trauerbriefe liefert schnell u. billig Verlagsbucherei Volksfreund Hamb.

Achtung Bauarbeiter!
 Die Bauar eiter beteiligen sich an dem Mahnumum des A.S.G. mit der Vereinskasse. Treffpunkt an der Straßenseite beim Ausstellungsgebäude vormittags 9 Uhr. Arbeiterkollegen erhalten das Mahnenreden gegen Ausweis unentgeltlich 33 6

Baugewerkschaft Karlsruhe
 Reimer

Mai-Angebot
 Mit diesen Preisen, mit diesen entzückenden Modellen und der von uns gebrachten Auswahl bieten wir mehr als Sie erwarten.

Damen-Spangenschuhe Lackleder, Lederfutter	6 ⁹⁵	Herrn Halbschuh braun, schwarz und Lack, mod. Form	8 ⁹⁵
Damen-Spangenschuhe braun, R-Box mit heller Garn.	6 ⁹⁵	Herrn Halbschuh braun und schwarz, Boxcall, Rahm-narbe	12 ⁵⁰
Damen-Opanken die große Mode	6 ⁹⁵	Herrn Halbschuh „Mercedes“ braun, schwarz und Lack	14 ⁵⁰
Damen-Pumpschuhe feintarbierte Leder eleg. Modelle	8 ⁹⁵	Arbeits Stiefel Kind oder mit Beschlar	7 ⁹⁵
Damen-Spangenschuhe braun Boxcall, weiß gedoppelt	9 ⁹⁵	Herrn-Touren-Stiefel br un Kernbox	11 ⁹⁵
Kinder-Stiefel 23/24 braun, R-Box	3.95 4.30	Werktag-Schnur-Stiefel kräftige Leder, für Männe	8 ⁹⁵
Kinder-Lack-Spangenschuhe 20/22 23/24 25/26 27/30 31/35	3.60 4.30 4.70 5.95 6.65	Motorrad-Stiefel braun, R-Box	21 ⁵⁰
Kinder braune Spangenschuhe 20/22 24/24 2-26 27/30 31/35	3.60 4.30 4.70 5.25 5.85	Turn-Schuh grau mit Chromleder-sole 26/30 31/35 36/39 40/42	1.50 1.75 1.95 2.10
Damen Hausschuhe braun und schwarz Leder, Pompon	2 ⁶⁰	h aus mit Gummisohle 28/28 29/30 36/39 40/42	1.45 1.65 1.85 2.15

Können Sie Sehen
 dies lesen: Es ist schädlich für das Auge, wenn es Überanstrengt wird, und die Schrift zu nahe ans Auge gehalten, denn richtig ist eine Notwendigkeit, der nur der Fachmann abhelfen kann. Wenden Sie sich deswegen an das einzige Fachgeschäft am Platz

Optische Centrale
 Walter Wendt, staatlich gepr. Optiker
Offenburg i. B.
 Hauptstraße 7 (gegenüber der Post). 1150

Voranzeige Freitag 15. Ma 20 Uhr

Johann Strauß
 mit seinem Wiener Orchester

Karten-Vorverkauf bei Musikalienhandlung u. Konzertdirektion, Kaiser-, Ecke Waldstraße
Fritz Müller 3270

Was wir leisten zeigen unsere Fenster!

Schuh-Danger
 Kaiserstraße 161, Ecke Ritterstraße



Neue Moden!
Neue verbilligte Preise!
 für meine anerkannt
gute Herren-Bekleidung

Flotte Mäntel
 In allen modernen Façons und Stoffarten
 92.- 82.- 72.- 62.- 52.- 42.-

Flotte Sakko-Anzüge
 ein- und zweireihige Formen
 Mark 98.- 90.- 84.- 78.- 72.-
 64.- 58.- 52.- 46.- 39.- 32.-

Flotte Sport-Anzüge
 2- und 4-teilig
 82.- 72.- 62.- 58.- 54.- 48.- 42.- 37.- 33.-

Wetterkleidung
 Trenchcoats, Loden- und Gummi-Mäntel, Windjacken
 in größter Auswahl zu
billigen Preisen!

Große Spezialabteilung für
Jünglings- und Knaben-Bekleidung

Konfektionshaus
Hansa
 Inh. L. Wolf
Kaiserstraße 50 Ecke Adlerstraße
 Beachten Sie bitte meine 6 Schaufenster
 Warenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank

Halloh, Genosse!
 Halloh, Genosse! Berath ihn nicht,
 Halloh, Genosse! Erfill' deine Pflicht,
 Halloh, Genosse! Hut' deine Zeit,
 Halloh, Genosse! Bist du so weit?
 Halloh, Genosse! Hol' ihn heran,
 den Kampfgenoßen, den zweiten Mann!

Auskünfte
 H. A. Durlach, Das Mädchen muß für den Schaden aufkommen,
 sei es nun durch Reparatur der Beschädigung oder Neuanfertigung.

Veranstaltungen
 Colosseumtheater. Auf die heute abend 8 Uhr stattfindende Abschieds-
 vorstellung der Hamburger Schamer wird nochmals hingewiesen. Gleich-
 zeitig macht die Direktion darauf aufmerksam, daß diese Vorstellung gleich-
 zeitig auch die Letzte der Spielzeiten 30/31 ist und das Colosseum ab
 1. Mai bis auf weiteres geschlossen bleibt.

Donnerstag, den 30. April 1931:
 Badisches Landes-theater: Die Zauberköche. 19 Uhr.
 Colosseum-Theater: Zauberköche. 20 Uhr.
 Gloria-Theater: Keine Nacht.
 Kammer-Spieltheater: Das Land des Räubers.
 Wald-Spieltheater: Der weltberühmte Clown Graf.
 Neben-Spieltheater: Ihre Hoheit beschicht.
 Schauburg: Der Greifer.

Freitag, den 1. Mai 1931:
 Badisches Landes-theater: Wilhelm Tell. 20 Uhr.
 Gladi. Festhalle: Volkstanzabend: Besetzung. 20 1/2 Uhr.
 Gladi. Konzerthaus: 3. Konzabend Hochschule für Kunst. 20 Uhr.
 Gloria-Theater: Keine Nacht.
 Kammer-Spieltheater: Das Land des Räubers.
 Wald-Spieltheater: Der weltberühmte Clown Graf.
 Neben-Spieltheater: Ihre Hoheit beschicht.
 Schauburg: Der Greifer.



Möbel
 jeglicher Art
 Schlafzimmer
 Wohnzimmer
 Herrenzimmer
 Küchen
 kaufen Sie
enorm billig
 bei
Karl Thome & Co.
 Möbelhaus
 Karlsruher
 Herrenstraße 23
 gegenüber der Leichbahn
**Riesig große
 Auswahl!**
 Formvollendete
 Qualitätsarbeit
 Glänzende Aner-
 kennungen.

Red. Kleiderarbeiten.
 in feiner Maßarbeit und
 Maßkonfektion
von 30 Mark an
 Große Auswahl i. hoch-
 wertig. deutschen und
 oriental. engl. Stoffen.
 Auch vorhand. Stoffe
 werden verarbeitet

Chaiselongue
 Couch, auch anarbeiten
 von H. B. Kammerer,
 Bismarckstraße 3. 3171

**LIES
 MEHR
 BUCHER**
 aus der
**VOLKSFREUND
 BUCHHANDLUNG**

Trotz herabgesetzter Preise
gleiche Qualität

Damen-Spangenschuhe u.
 Pumps modera n, sowie in
 schwarz Wildleder u.
 Lack, mit passender Garnitur,
 hohen und niederen Absätzen

8⁹⁰

Herrenschuhe geht
 in neubraunen Farben, auch
 schwarz und Lack, in ele-
 ganten und b. quemen For-
 men, Rahmenarbeit

12⁵⁰
 16.50 14.50

Alleinverkauf der bekannten
Dr. Diehl- u. Fortschritt-Schuhe

Spezialabteilung in
orthop. Schuhen
 für kranke u. empfindliche Füße
 Kostenlose Fußuntersuchung

SCHUHHÄUS Stern
Karl-Friedrichstr. 22 Randellplatz
 Das bekannte Spezial-Geschäft mit der größten Auswahl.

Empfehle 2 11
**Anfertigung von
 Herren-Anzügen
 Mänteln**
 in feiner Maßarbeit und
 Maßkonfektion
von 30 Mark an
 Große Auswahl i. hoch-
 wertig. deutschen und
 oriental. engl. Stoffen.
 Auch vorhand. Stoffe
 werden verarbeitet

2 gebrauchte
**Schlaf-
 Zimmer**
 mit Möbeln, aus
 gut erhaltenen
 guten Arbeit
 und gut erhalten,
 Preis 145 u. 350
 Mark.
 Paul Federle,
 Möbelfabrik
 Durl. Alter 5-5a

Um unseren Umsatz noch weiter zu steigern, haben wir uns ent-
 schlossen, mit sofortiger Wirkung bis einschließlich 15. Mai 1931
auch bei Teilzahlungs-Verkäufen
15% Rabatt
 auf die Anzahlung zu gewähren. Nützen Sie diese günstige Gelegenheit!

1 Schlafzimmer **Gesamtpreis**
 In schöner Eichenfarbe, bestehend aus: 1 großer
 Garderobeschrank mit Innenspiegel, 1 Waschkom-
 mode mit Spiegelaufsatz, 2 Bettstellen, 2 Nachtschre-
 2 Stühle, 1 Handtuchhalter, 1 Garderobehalter.

1 Küche
 natur lackiert, bestehend aus: 1 Buffet mit Besteck-
 kasten, innen ausgelegt, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker
 Weitere Preislagen: 450.- 480.- 540.- 675.- 750.-
 Für sämtliche Möbel wird Garantie geleistet!

385.-

Möbelhaus Carl Baum & Co.
Erbprinzenstr. 30 **Kein Laden**
 Ständiges Lager über 100 Zimmer und Küchen Teilzahlung bis zu 2 Jahren.

Aus dem Gerichtssaal

Versicherungsbetrug
 Im Karlsruhe, 28. April. In pansziägiger Verhandlung hatten
 sich heute vor der 2. Karlsruher Strafkammer unter dem Vorsitz
 von Landgerichtsdirektor Wöhrlinger der Bürgermeister Karl F. Frank
 von Hügelheim, der Landwirt und verheiratete Schäfer Ambros
 Kappeler und der Landwirt Albert Ulrich aus Hügelheim wegen
 erdichter Unfallbeschädigung, Anfertigung hierzu und Betruges zu
 verantworten. In erster Instanz vor dem Karlsruher Schöffengericht
 am 26. Februar d. J. waren Bürgermeister Frank und
 Kappeler zu je zwei Wochen Gefängnis, Ulrich zu 70 M. Geldstrafe
 an Stelle einer verurteilten Gefängnisstrafe von einer Woche verur-
 teilt worden. Gegen dieses Urteil haben sowohl die Verteidigung
 als auch die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Es handelt sich
 um folgenden Sachverhalt: In Hügelheim besteht eine lokale Vieh-
 versicherungsanstalt, deren Vorstand Bürgermeister Frank ist.
 Schäfer ist der Angeklagte Kappeler. Am 15. Mai 1928 wurde auf
 den Namen Ulrichs ein Rind bei dieser Viehverversicherungsanstalt
 aufgenommen. Kappeler und Frank nahmen die Schätzung vor.
 Im Oktober erkrankte ein anderes Rind des Ulrich, das notge-
 schädigt wurde. Es wird nun den Angeklagten zur Last gelegt, die
 Landesversicherungsanstalt, welcher der Schätzungsbericht vorzulegen
 wurde, betrogen zu haben, um Ulrich eine Entschädigung zufließen
 zu lassen. Der Angeklagte Frank hat den Eintrag im Hauptbuch
 gemacht und die Zahl des Schätzungswertes von 300 in 200 M. ab-
 geändert und außerdem das Kaufnahmehdatum vom 15. Mai in den
 15. Juli geändert. Das notgeschädigte Tier sollte an Stelle des
 verschickten drei bis vier Monate älteres Tieres unterworfen
 werden, um den Wert des verschickten Tieres zu erhalten. Ulrich
 hat auch eine Entschädigung von 160 M. erhalten. Der Angeklagte
 Frank wegen Betruges nach § 349 — Minderstrafe ein Jahr
 Zuchthaus — in das Ermessen des Gerichts, hielt aber, falls das
 Gericht sich dieser rechtlichen Auffassung nicht anschließen sollte,
 eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten für am Platze. Gegen Ulrich
 beantragte er vier und gegen Kappeler zwei Monate Gefängnis.
 Die Verteidiger der Angeklagten, Rechtsanwältin Bopp und Ripp-
 pellius, traten für Freisprechung ihrer Mandanten ein. Das Ver-
 urteil erging folgte diesen Anträgen und erkannte auf Freispre-
 chung der drei Angeklagten.

**Umfangreicher Betrugsprozess
 im Kraichgau**
 D3. Mingsolsheim (Bruchsal), 29. April. Unter großem Andrang
 des Publikums begann gestern Vormittag die Verhandlung gegen
 den wegen Erpressung verurteilten erst 29-jährigen Rechts-
 konsulenten Schuble aus Harbheim, der sich auf raffinierte Weise
 von Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbtriebenen aus den um-
 liegenden Ortsgemeinden Oeffringen, Kronau und Mingsolsheim selbst
 Tausende Mark erzwungen hat. Die Verhandlung findet, der Ko-
 stenerparnis halber, im hiesigen Rathauslokal statt. Den Vorsitz
 führt Amtsgerichtsdirektor Dr. Müller. Aus der Vernehmung des
 Angeklagten ergibt sich, daß er in verschiedenen Kraichgauorten
 öffentliche Versammlungen abgehalten und dabei vorgetragen hat,
 daß er einen Hilfsbund der Kriegsbeschädigten gegründet habe, und
 als dessen Geschäftsführer die Rechte der Kriegsbeschädigten besser
 vertreten werde wie der Zentralverband der Kriegsbeschädigten.
 Schuble hat den Leuten in mehr als hundert Fällen Geldbeträge
 von 25, 35, 50 bis zu 150 M. und mehr unter falschen Vorwänden
 abgehandelt. Bei seiner Einvernahme leugte er ein verlässiges,
 freies Wesen zur Schau, und er war um keine Ausrede ver-
 legen. Weiter hielt fest, daß er in öffentlichen Versammlungen ge-
 gen Behörden und Aemter mit Beleidigungen loszog. Auf die Be-
 handlung Schubles, er habe sehr solide und loyale Arbeit geleistet, wies
 der Vorsitzende darauf hin, daß er sich doch ein Auto nebst Chauffeur
 gehalten und Mädchenbekanntschaften hatte. Er benutzte für
 seine „Geschäfte“ Briefbogen mit dem Aufdruck „Hilfsbund der
 Kriegsbeschädigten e. V.“, der natürlich gar nicht existierte. Auch
 für Wiedererfindungsvorfahren und die Freilassung von Verhafteten

„verwendete sich“ der laubere Geselle. Die eigene Mutter hielt den
 Angeklagten für einen kleinen Gemeinort und richtete an ihren
 Sohn einen mahnenden Brief ins Untersuchungsgefängnis. Er wird
 in fast allen Fällen unschuldig sein und gibt nur zu, oft den Mund
 recht wohl genommen, die erreteten Jungen geht hervor, daß sie von
 Schuble unter allen möglichen Verprechungen zur Herausgabe von
 Vorhüllen veranlaßt wurden, ohne daß er Positives zur Renten-
 erlangung leistete, vielfach überhaupt keinen Antrag einreichte. Das
 wenig bemittelte Leute müßten ihm Beträge von 50, 60, 80 M.
 usw. aufstreiben, wobei er den Kriegsbeschädigten und Kriegerhinter-
 terbtriebenen erhöhte Renten und große Nachzahlungen veranlaßte.
 Wiederholt forderte Schuble von seinen Opfern Geld, um angeblich
 nach Berlin zu fahren und dort die Rentenangelegenheiten des
 Staats durchzusetzen. Der Angeklagte hat keine Schwindelbeuten nach
 einem gewissen Schema und stets mit der gleichen sonstigen Ver-
 logenheit betrieben.

Milde Richter
 Darmstadt, 29. April. (Fig. Drobt.) Der nationalsozialistische
 Reichsausschussbeordnete Gottfried Feder wurde am Mittwoch in
 Darmstadt wegen Vernebens gegen das Gesetz zum Schutze der Re-
 publik zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Staatsanwalt hatte
 5 Monate Gefängnis beantragt.
 In einer Vernehmung in Eschlag im Odenwald hatte Feder
 von einem „radikalfreien Republikanismus“ gesprochen, das von Volk,
 Volkshöhe und Reich lebe. Den Ministern der Republik warf er
 Marxistenmissetat vor, ferner erklärte er, wenn man sage, Juden
 seien Menschen, so sei es das gleiche, wie wenn man sage, Wunden
 seien Tiere. Feder machte im Verlauf der Verhandlung geltend,
 daß er wegen der Ausdrücke schon in Kassel zu drei Monaten Ge-
 fängnis verurteilt worden sei. Fallmäßig fand er, wie das Urteil
 lautet, milde Richter. Ob der Staatsanwalt Berufung einlegt?

Krebsbehandlung mit Knoblauch
 In Frankfurt a. M. wurde der pensionierte Eisenbahnoffizier
 Haas wegen fahrhüßiger Föhung in der Berufungsinstanz zu drei
 Monaten Gefängnis verurteilt. Haas übte seit Jahren in Frank-
 furt die Heilpraktik aus. Im Jahre 1929 inskribierte ihn eine Frau
 aus Unterhessen, die über eine Geschwulst an der Brust klagte.
 Haas glaubte an eine Krebsgeschwulst und verschrieb ihm Schilddrüsen-
 aus einem Gemisch von Krebswehl und Knoblauch. Von einem
 operativen Eingriff riet er ausdrücklich ab. Die Geschwulst wurde
 immer gefährlicher, und als die Kranke zu einem Mediziner ging,
 war es bereits zu spät. Trotz lokortier Operation verstarb die Frau
 14 Tage später im Krankenhaus. Als nun die Sache vor Gericht
 kam, entspann sich ein interessanter Streitfall. Der Homöopath
 Dr. Bruch (Regensburg) vertrat den Standpunkt, daß bei wech-
 selndem Brustkrebs von einer Operation abzuraten sei, weil meist
 durch die Ausräumung der Drüsen der Achselhöhlen und durch die
 Entfernung der Brustmuskeln der Arm gebrauchsunfähig würde.
 Dr. Hennes (Köln) führte an, im Rheinland habe man zur er-
 folgreichen Behandlung von Krebsleiden für etwa 15 Millionen
 Mark Radium gekauft. Daraus sei der Schluß zu ziehen, daß man
 von der Krebsbehandlung auf operativem Wege immer mehr ab-
 rücke. Auch Medizinrat Professor Dr. Kalls (Hamburg) und der
 Naturheilkundige Veramann (Hamburg) erklärten, daß man dem
 Angeklagten keinen Vorwurf machen könne, wenn er von einer aus-
 schließlichen Operation abriet. Aber im Gegensatz zu diesen Gutachtern
 stellte der Homöopath Dr. Strohmeyer (Frankfurt) fest, daß bisher
 gute Erfolge bei der Krebsbehandlung nur durch Operationen er-
 zeugt wurden. Haas hätte die Kranke unbedingt zum Chirurgen schick-
 en müssen. Dr. Hennes (Köln) a. M.) befanderte, daß eine Opera-
 tion notwendig war, um die Verlaufswege einzelner Körperteile
 zu verbinden. Als letzter Gutachter äußerte sich Dr. Hooferen, Chir-
 urg der chirurgischen Klinik des Frankfurter Marien-Kranken-
 hauses, daß operative Krebsbehandlung im Frühstadium in 80 Pro-
 zent der Fälle zur Dauerheilung führt. Auch im Spätstadium hatten
 Operationen Erfolge. Die Strafkammer schloß sich der letzten Gut-
 achtgruppe an, stellte fest, daß der Angeklagte die Pflicht hatte,
 die Frau rechtzeitig zum Chirurgen zu schicken und befanderte das
 erste Urteil des Schöffengerichts durch gleichlautenden Spruch.

Ein besonders günstiger Einkauf bei meiner letzten Berliner Reise

ermöglicht mir dieses außergewöhnlich billige Angebot

Große Posten **Damen-Mäntel, Complots, Kostüme Kleider und Blusen** neuester Anfertigung. **Weit unter Preis!**

Frühjahrs-Mäntel ganz gefüttert in Tweed- und Kammgarnstoffen 29.50 24.50 18.50	Aermellose Blusen in den gangbarsten Farben 4.25 3.90 2.50
Übergangs-Mäntel in den modern. Diagonalfalten 58.- 48.- 38.50	Fesche Sportblusen Panama weiß und farbig 2.90
Regen-Mäntel in Trenchcoat und Gummi 24.50 17.90 12.50	Tricolette-Blusen Sportform, weiß, rosa, champagne, blau 6.90 5.50 4.50
Elegante Mäntel in Georgette, Crepe Romains, Flourette teils mit Sommerpelzgarneuerung 78.- 68.- 48.-	Tweed-Röcke in neuesten Mustern 6.50 6.75 4.50
Entzückende Complots 2, 3 und 4teilig, Mantel ganz gefüttert 65.- 58.- 45.-	Plissée- und Faltenröcke in marineblauem reinwoll, Popeline 9.75 5.90 3.50
Flotte Frühjahrs-Kostüme in marine und farbig 68.- 48.- 39.50	Schotten-Röcke in allen Preislagen
Reizende Tweed-Kleider in größter Auswahl 19.50 16.50 14.50	Haus- und Gartenkleider Indanthrenfarbig 8.75 6.50 4.50 2.90
K'Seiden Maroc-Kleider in den neust. Formen u. Farben 35.- 29.50 18.50	Moderne Sport-Pullover ärmellos 7.50 5.90 3.75

Weitere besonders günstige Angebote in

Herren- und Knabenkleidung

Herren-Sport-Anzüge 42.50 55.- 65.- 75.-	Herren-Sacco-Anzüge 44.50 58.- 68.- 78.-	Herren-Frühjahrs-Mäntel 29.50 45.- 65.- 75.-
Knickerbocker 9.50 12.75 14.50 19.50	Trachten-Hosen, Jancker, Windjacken, Sommerjoppen in allen Preislagen	

Die neuesten **Wasch- und Druckstoffe, Wollmousseline** sind in geschmackvollster Auswahl vorhanden

Carl Schöpft

Colloleum

Karlsruhe Heute letzter Tag!



Kaffner

der erste Zauberer der einen lebenden Elefanten verschwinden lässt und das große Variété



Diamant

Adler-Prellgritzner-Fahrräder Nähmaschinen

Erstatte die Reparatur-Werkstatt zeitnah, gesteuert

K. Hoffner Karlsruhe-Mühlburg Hardstraße 27 1886 Telephone 1886

Zinbadewanne, gut erhalten für 12.4 abgegeben. 5 617 Gensbergstraße 5

Neuer Katalog zu verteil. Anzulegen nach 6 Uhr abends. 5 618 Silesier, Scherzstr. 10

Linnor Suora Müller!

Unser Lina hat g'sagt, Sie hätte-se geachtet g'fragt, wie mir un're alde Better widder in Schuß brocht hätte. Des henn mir so g'macht: mir sinn her un' sinn hingange un' henn-se beim Burcharb reiniche g'laßt. Offeg'schanne, ich hab jo anfangs a net recht traut, awwer b' Fraa Rat vom 2. Shtod hat's a jo mache g'laßt, un' mir sinn beide wirklich g'friede. Ich sag Ihne — einfach sanwer!

Un' fir ich's gange! Ich hab einfach mit-em Herr Erkel vom Burcharb seinere Betterabteilung ausg'macht, an wellein Dag daß ich mei' Better hab g'reinigt hawwe wolle, un' nord hat-er-se bei m'r abhole g'laßt. Ich hab nord sogar g'gugge dürfe, wie-se uff-g'macht, in d' Maschin neikomme un' g'reinigt morre sinn un' wie-se widder eing'füllt morre sinn. — Jelles, Fraa Müller! Ich do Jungs drinn gweßt in denne Feddere!

Wisse-Se, wann ich jo e' Ahnung g'hat hätt, wie so Better aussehn, wann m'r emol so lang drinn g'loffe hat, wär ich scho' lang nimmeh' neig'lege, odder ich wär scho' frieher zum Burcharb gange. Awwer so ich's: un'sereins wäsch't sich selwer schier jeden Dag, un' d' Wäsch' wech'selt m'r als bessere Leut doch a hin un' da emol, bloß mit de Better — do wart' m'r, bis schier zur goldiche Hochzeit!

Zuorigens zum Nachfülle' hab ich noch e' bißle 'was bezuauft, damit daß m'r widder besser schloffe kann; un' was meine-Se, Fraa Müller — nord hat die ganz Reinkigung noch net emol nig' kofcht!

Also Fraa Müller, lenn-Se Ihne Ihre Better numme nord a mache ins Burcharbs; sie werre's a needich hawwe.

Mit viele Grieß, a an Ihne Ihr Mann

Suora Vsmilla.

Amzüge

übernimmt bei billiger Berechnung. Offert unter Nr. 3296 an das Boltzreimbüro.

Junger Mann 18 J. alt sucht Stelle als Auskäufer (wöchentlich 16 MR.) Ch. unter Nr. 3278 an d. Boltzreimbüro

Verlaufen

weiße Säge mit schwarzen Flecken und Schwung. 13.60

Entenstr. 37, 411 11

Der Bolschewismus in der Sackgasse

Dieses neue Buch von Karl Kautsky zeigt die Verworrenheit der russischen Situation. Hungersnot, Bauernrevolten, Arbeitslosigkeit, Wohnungsmangel und Desorganisation sind die Früchte des Stalinskurses.

Geb. Mk. 3.40 Kart. Mk. 2.40

Zu haben in: Volkstreund-Buchhandlung Waldstraße 28 Telefon 7020/21

Ettlinger Mostansatz
(Beste Apfelmostersatz) 100 Liter-Portion 4.- RM.
Hauck's Heißes Mostansatz
100 Ltr.-Portion 5.- RM. Kein Kochen und Zerhacken mehr nötig.
Ettlinger Mostansatzfabrik Hermann Hauck
Ettlingen 60 (Baden) Wo keine Niederlage Lieferung franko

Resi
Lichtspiele
Telephon billi
4.00 6.15 8.30 Uhr
Waldstraße 30

Erwerblose Kleinrentner Jugendliche 4.00 Uhr 1/2 Preis

Ihre Hoheit befiehlt
mit Käthe von Nagy, Willy Fritsch und 100 weitere Darsteller

Gesund u. frisch

durch Fisch

Während der Reichsfischwoche vom 27. April bis 2. Mai 1931 Zuteilungen in besonders guter Qualität

Kabliau im ganzen Fisch 20 Pfund im Anschnitt Pfund 22.4

Kabliaufilet ohne Bauchlappen, beste Qualität, Pfund 40

Süßbücklinge, Lachsheringe

Bratheringe 1 Liter-Dose 65

Gelecheringe 1/2 Liter-Dose 45

Bismarckheringe 1 Liter-Dose 45

Rollmopse 25 Stk. 1.50

Blockbutter Pfund Mk. 1.50

Nur noch heute und morgen ist

Groock
der größte Spaßmacher der Welt in

PALi Palast-Lichtspiele
Herrenstr. 11/12.502
zu hören und zu sehen
Jugendliche haben Zutritt
Anfangszeit: 4.00 6.15 8.30 Uhr

Schlafzimmer

echt Eiche, gebeizt, schönes Modell, welches wir von guter, süddeutscher Schreinererei infolge Barerkauf besond. günstig erworben haben, bestehend aus einem 3türg. Schrank mit schöner Verglasung, Gardine und Innenspiegel, 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit echt weißem Marmor, 1 Waschkommode m. echt weißem Marmor und Spiegeleinsatz, 2 Polsterstühle f. 416 Mk. zu verk. - Legen Sie ihr Geld in guten Möbeln an. - Ihr altes Schlafzimmer nehmen wir in Zahlung. 5249

Möbelhaus Carl Baum & Co.
Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 30
Kein Laden.
Süddeutsche Lager über 100 Zimm. u. Küchen

Gemeinnützige Kredithilfe
zur Befreiung von Bedarfsartikeln, auch Bartreibe durch Sparvertrag 100.4 b. 6000.4 auf 3 Jahre. Näheres durch die Bezirksleitung Durlach, Fuchstraße 27, II. NB. Bei schriftlichen Anfragen in Durlach beizugeh.

4/16 PS Opel
gut erhalten billig zu verkaufen. Gensbergstraße 40, barterre.

Babagelkäse stabil Karbidel, j. Rotorr. elektr. Zimmerlampe billig zu verk. Zu ertr. unt. 15.15 im Boltzreimbüro

Eberjache
braun, Gr. 60 billig zu verk. Hplandstr. 5, I. Et.

3 Ausnahmestage
bei

Donnerstag, Freitag, Samstag

1/2 Pfd. Rauchfleisch 85
1 Pfd. Linsen zusammen

3 Paar Frankfurter Würstchen 65
1 Pfd. Linsen zusammen

oder:
1/2 Pfd. Speck ger. 65
1 Pfd. Linsen zusammen

Speck Pfd. 80
geräuchert (ohne milde Ware)

... und 5 Proz. Rabatt

Pfannkuch

Pfannkuch



Siegreich

dringt der zweiteilige Sportanzug in alle Kulturstaaten ein. Ueberall, wo man Freude an Sport, Wandern und Reisen hat, wird dieser Anzug geschätzt. Die kleidsame Form, die farbenprächtigen, haltbaren Stoffe, der bequeme und doch fesche Zuschnitt machen ihn zum Liebling der Herrenwelt.

Unter dem Stichwort:

Die Weltmode

veranstalten wir vom 1. Mai bis 9. Mai eine Ausstellung dieser schönen

Sport-Anzüge

in den 4 populären Preislagen

28.-38.-48.-58.-

Die ärmellosen Pullover, die mit Vorliebe dazu getragen werden, haben wir in großer Auswahl am Lager.

Stern & Co.

74 Kaiserstraße 74

Das große Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung

Ich habe mich in Baden-Baden als

Zahnarzt

niedergelassen und die Praxis des verstorbenen Herrn Dr. F. Bosch übernommen.
Sprechstunden: Werktags vormitt. von 9-12 1/2 Uhr und nachmitt. von 2 1/2-5 Uhr
In den bisherigen Räumen Lange-straße 1, 2 Stock, Teleph. 640.

Dr. Eugen Hartmann
Zahnarzt. 1119

Bernh. Müller
Kaiserstraße 207
1 Treppe hoch
empfiehlt

Offenbacher Lederwaren
zu billigen Preisen
Reparaturen
in best. Ausführung
3737

Vorteilhaft kaufen Sie

Bellecke aller Art

Für die Reise:

Gutes Ralierzeug

Verteidigungswaffen, Taschenmesser

Für jede Gelegenheit willkommene Geschenkartikel

in den ältesten Solinger Spezialgeschäften

Geschw.

Schmid

Kaiserstraße 88
Waldstraße 46

P. Schäfer

Erbprinzenstr. 22
Telefon 3163

Eigene Meißerichmiede u. Feinblecherei

Viel Geld sparen Sie

im

Umzugs-

Ausverkauf

Haus-

Standuhren

Mod.

Wanduhren

Uhrenhaus

Rich. Kittel

Am Stadtgarten 1

Nur kurze Zeit
Volle Garantie

Vereins-Saal

Mein neu renovierter, geräumiger Saal ist noch für einige Abende an größeren Vereinen zu vergeben. Zur Besichtigung ladet höflichst ein. Der neue Inhaber

P. PFIRSCH, „Zum Elefanten“

Kaiserstraße 42 - Telephon 8056

Staats-Lotterie

Die Erneuerungsfrist zur 2. Klasse der

37.1263. Preuß.-Süddeutschen

Klassen-Lotterie

läuft am 11. Mai 1931 ab.

Bei der Erneuerung ist das Los der 1. Klasse vorzuziehen.

Es sind noch einige

Kauflose vorrätig.

Die staatl. Lotterie-Einnehmer

in Karlsruhe

3296



Gritzner, Adler

Torpedo

die besten

FAHRRÄDER erster Klasse

kaufen Sie am günstigsten im

größten Fachgeschäft von

P. BERNARDS, Passage 56

Ecke Akademiestraße

Boomsbank - Warenhaus

Konkurrenzlos billig und gut

alle Reparaturen.

Decken, Schläuche, Ketten,

Lenker, Bremsen, Pedale,

Fahrrad-Rahmen.

Besichtigen Sie bitte mein-

Schaufenster. 3272

Bekanntmachung.

Der Andrang bewies, daß keinem der

Weg zur neuen Fleischhalle vergangenen

Samstag zu weit war.

Jeder soll Fleisch kaufen können; darum

Wiederholung bis einschl. 5. Mai:

Vaughlappen80

Ia Schweinebraten85

Ia Kotelett95

Mindestabnahme 1 Pfund, Mengenabgabe

vorzuziehen. - Ferner: Ia Rindfleisch,

Ia Kalbfleisch, Ia Würstchen zu billigen

Tagespreisen. Lieferung frei Haus

Neue Fleischhalle

Marie-Alexandra Str. 44, Telephon 608

Tapeten, Linoleum

Eingang der Neuheiten 1931

in reicher unübertr. Auswahl

Von Saison 1930 übriggeblie-

bene Tapeten werden Kollen

schon von 18 J an abgegeben.

(solange Vorrat) 3263

Im Spezial-Geschäft

H. DURAND

Akademiestraße 35, neben

Kaiserpassage. - Telef. 2435

Unstreitig die best. blauen

Arbeiter-Anzüge zu

Mark 10.00 und 12.50

Hosen, Windjoppen

usw. beim

Friedrich (SPD)

Jetzt Douglasstraße 22.

Wir haben einen Werbeerkauf

vorbereitet
mit der Parole:

„Jeder einmal zu“

<p>Für die Dame:</p> <p>Strümpfe weiche, feinschleifige Qualität, erste Wahl. 1.35</p> <p>Hemden nur gute Qualität u. schön. Einsatz od. hübsch. Stück. 1.20</p> <p>Schulmosen Kunstseide, Wahl, in hübsch. Farben. 1.00</p> <p>Waschkleider Zellw. in vielen Farben. 2.60</p> <p>Corsetts Damassé mit 4 Strümpfen. 3.50</p> <p>Selbstbinder reine Seide in zarten Farben. 1.70</p> <p>1.40</p>	<p>Für den Herrn:</p> <p>Unterhosen recht krypt. Macc. Nr. 5 maccofard. 1.00</p> <p>Netz-Jacken 0.85</p> <p>Einsatzhemden prima Typo, mit mod. Einsätzen. 2.40</p> <p>Sporthemden festem und Bänder. 1.60</p> <p>Socken gewebt, in hübschen, Jacquardmuster. 1.05, 0.75</p> <p>Sportstrümpfe mod. Sportmelangen, kräft. Qual. 1.20</p>
--	---

ERB
ERB
ERB
ERB
ERB
ERB
ERB
ERB
ERB
ERB

Bringen Sie diese Anzeige mit und Sie erhalten eine Extra-Überraschung

„Zum Schwarzwälder Hof“
Luisenstraße 57
Jeden Montag Schlachttag
Mittagessen im Abonnement 60 J
Gut gepflegte Weine 1/4 l von 25 J an
ff. Moninger Bier

Wozu freundlichst einladet 3246
Frau **Gg. Bender Wwe.**

„Zum Salmen“
Am Ludwigsplatz / Tel. 2019

Lokal:
Freier Schützenverein
Arbeiter-Samariterbund
Arbeiter-Radiobund
Arbeitnehmerverband des
Friseur- u. Haargewerbes

Eigene Schlachtung / Gute Küche

Freundl. Nebenzimmer für
Versammlungen und Veranstaltungen geeignet. - Um
geneigten Zuspruch bitten

Fritz Biesel und Frau

Zur El-Konservierung
Wasserglas
Garantol

Drogerie Carl Roth
Herrnstraße 26/28

Druckfachen aller Art liefert schnell und billig
Verlagsdruckerei „Vollstreub“ G.m.b.H.



Kaufen Sie unsere bekannten Spezialmarken **Fromms Act** (gegen Infektion) nur in den nachstehenden, für uns einschlägigen Geschäften, also
in Apotheken, Drogerien, Gummiwarenhandlungen, Bandagengeschäften, Parfümerien u. Friseur-Salons. Dort haben Sie die Gewähr, frische Ware zu erhalten, die sachgemäß gelagert und pfleglich behandelt wird.

Zur Aufklärung!

In Apotheken, Drogerien, Gummiwarenhandlungen, Bandagengeschäften, Parfümerien u. Friseur-Salons erhalten Sie unsere Spezialmarken **Fromms Act** (gegen Infektion) in unseren Originalpackungen mit unseren Kontrollnummern. Diese Kontrollnummern geben uns die Möglichkeit, zu prüfen, ob stets frische Ware zum Verkauf gelangt. Die Inhaber der für uns einschlägigen Firmen sind sich ihrer Verantwortung gegenüber dem Publikum bewusst und sind auch über die Bedeutung unserer Kontrollnummern hinreichend informiert. Sollten Ihnen gelegentlich einmal unsere Spezialmarken **Fromms Act** in Packungen angeboten werden, auf denen unsere Kontrollnummern abgekratzt oder ausradirt sind, dann weisen Sie diese Packungen zurück! Sie tun es in Ihrem eigenen Interesse.

Fromms Act GUMMIWERKE

Werk I Berlin-Köpenick Werk II Berlin-Friedrichshagen
Auf Grund der Notverordnung haben wir die Verbraucherpreise für unsere Spezialmarke **Fromms Act** wie folgt ermässigt:
1/4 Dutzend - .90 RM, 1/2 Dutzend 1.75 RM, 1 Dutzend 3.50 RM.
Verlangen Sie immer ausdrücklich die echten Spezialmarken **Fromms Act**, damit Sie nicht enttäuscht werden.

TIETZ-PREISE

Damen-Kleidung

Crépe-Caid-Kleider reine Wolle mit Crêpe de Chine-Garnitur 9.75
 Complet Kleid mit Jacke kombiniert aus gemustertem u. einfarbig. Marocain 29.75
 Loden-Mantel in guter Strapazier-Qualität, bis Größe 48 vorrätig 14.75
 Allwetter-Mantel schwere reißwollene Qualität, ausgezeichnet. Verarb. 29.75
 Kamelhaarfarbige Mäntel reine Wolle, ganz gefüttert, hervorragend in Stoff und Ausführung 39.50

Damen-Wäsche

Trägerhemden m. Handklappenspitze und handgestrickten Punkten 1.25
 Nachthemden bunt betat in geschmackvoller Ausführung 1.65
 Schlafanzüge betat lg. Arm mit mod. farbigen Besätzen 3.65
 Damen-Schlüpfer Kunstseide in Qualität, mit Atlas-Streifen 1.25
 Charmeuse - Unterkleider mit schön. Spitze, reiche Farbauswahl 2.90

Modewaren

Fichus, Passen u. Bälchenkragen in reizender Ausführung 75
 Damen-Cravatten in vielen bunten Farben 75
 Kleider-Westen in verschied. Sportformen 95
 Kleidergarnituren (Krag. u. Mansch. für runden u. spitzen Ausschnitt Garnitur 1.90) 1.45
 Damen-Cachenez in Crêpe de Chine bemalt 2.90

Damen-Hüte

„Die Strumpfkappe“ der Modertitel 2.75
 Strohhut- u. Rabanas-Kappen sehr kleidsam 2.50
 Sehr flotte Strohkappen mit Schleifen-Garnitur 3.50
 Frauen-Strohkappe mit hübschen Applikationen, große Kopfwelten vorrätig 4.90
 Elegante Racello-Kappen von erstklassigem Sitz 6.75

Handschuhe

Damen-Handschuhe Lederimitation, Schlupfform, farbig 85
 Damen-Handschuhe künstliche Seide, mit Umschlag 1.00
 Damen-Handschuhe Waschlleder Imitation, gelb m. kl. Umschlagstulpe 1.25
 Damen-Handschuhe aus Reiskollektion, Wildlederimitation, verschied. Fantasieausführungen 1.45
 Herren-Handschuhe Waschllederimitation, gelb 1.65

Schuhwaren

Damen-Spangenschuhe Lackleder, mit Blockabsatz 5.90
 Damen-Spangenschuhe Velourleder, mit Lackgarnitur 7.90
 Damen-Spangenschuhe R.-Chevreux, comb. feinfarb., hübsche Modelle 8.90
 Damen-Spangenschuhe echt Chevreux, mit Original französisch. Absatz, sehr feisch 11.80
 Herren-Schnürschuhe Orig. Good-Well, braun u. schwarz, Boxe 9.80

Strickwaren

Sportpullover Wolle plattiert ohne Arm 1.95
 Pullover aus Tweedmaster uni, mod. Halbschnitt 2.25
 Damenwesten Wolle plattiert mit Umlegkragen 3.90
 Überblusen Reine Wolle mit feinem Ausschnitt, der modernste Artikel 4.90
 Clubjacken gestrickt marine, blau u. rot 7.90

Trikotagen

Unterziehschlüpfer gestrickt, enganliegend 45
 Damen-Hemdchen elastisch gestrickt mit Bandträger oder Vollschal 75
 Damen-Schlüpfer kräftige Mako-Qualität 95
 Damen-Schlüpfer künstlich. Seide plattiert, die kräft. eleg. Qual. für kühle Tage 1.35
 Herren-Unterhosen echt Mako, gute Verarbeitung 1.75

Lederwaren

Aktenmappen aus kräftigem Rindleder, mit 2 Schlössern, Griff und Schiene 2.50
 Aktentaschen aus festem Rind-Vollleder, mit 2 Schlössern, Griff- und Schiene 4.25
 Wochenend-Koffer aus kräftiger Hartplatte, abgerundet, ringum abgesteppt, mit Metallrand, 2 Sprungschlössern, 45 cm 2.50
 Besuchstaschen Die beliebte Sportform, Rindl. handgepr., in mod. Farb. 2.90
 Besuchstaschen Seffian-Bastard in verschied. Ausführungen, in allen Model. 3.90

Kinder-Kleidung

Kinder-Pullover und Westen zum Teil reine Wolle Größe 85 Jede weitere Größe 50 Pf. mehr 2.40
 Kinderkleid leichter Wolstoff, verschiedene Muster Größe 60-85 3.95
 Trenchcoat-Mantel in marine und beige, gut verarbeitet, mit Rückenhefter und Rundgurt Größe 45 Jede weitere Größe 75 Pf. mehr 5.95
 Kinder-Mantel gemustert, Wolstoff mit Rückenhefter und Rundgurt, Größe 45 Jede weitere Größe 75 Pf. mehr 5.95

Strumpfwaren

Damen-Strümpfe künstlich. Seide plattiert od. Egiptisch Mako 95
 Damen-Strümpfe feinfäd. künstl. Seide oder plattiert, maschenförmig 1.45
 Damen-Strümpfe unsere Hausmarke Herbie-Rekord, feine künstl. Wascheide 1.95
 Damen-Strümpfe Herbie Gold, der engmaschige, solide Strumpf 2.45
 Damen-Strümpfe Herbie Komot, die bewährte Hausmarke, sehr kräft. Sohle 2.90

Herren-Artikel

Herren-Hemden Popeline, m. Kragen und Ersatzmanschetten 4.90
 Herren-Hemden Seidenglanzpopeline mit mod. Kragen 5.90
 Sport-Hemden mit fest. Kragen und pass. Bündel, eleg. Ausführung Größe 80-85 5.90
 Selbstbinder „Club“ der moderne Striefler 95
 Selbstbinder „Reine Seide“, unsere Spezial-Preislagern 2.90 1.95 1.45

Ein Posten
Damen-Blusen
 mit und ohne Arm,
 mit kleinen Schönheitsfehlern
 3.90 4.90 5.90

Elektr. Bügellampe, mess. vern. m. Kartonschirm 2.85
 Toilettenemmer weiß emailliert 1.75
 90 g versilb. Löffel od. Gabel 95
 Blumenkasten, grün lack., sol. Ausf. 100 80 70 60 cm 95
 1.50 1.40 1.25 1.10
 Blocker mit Stl, reine Borsten ca. 4 kg 3.10

Bleikristallteller vorgepresst und geschliffen 50
 Vasen 2cm oder Traubenapfel, schw. Bleikristall, handgeschliffen 3.25
 Frühstückservice 5 Stg. Cobalt-blauhand od. mod. Streifendecor 2.85
 Tafelservice 23 Stg., Feston, Gold, Markenporzellan 14.75
 Waschgarnitur Eisenblech m. Goldrand 5 Stg. 6.75 5.90 4.75

Herren-Haarhüte 7.90
 neue helle Sommerfarben

Damen-Schirme 3.90
 Kunstseide, schönes Griff-sortiment

Rosensträucher pflanzfertig geschnitten 3 Stück **48**

Sofortiger, täglicher Barverdienst!
 Auch Leistungs-Zulagen erhalten Sie bei Werbung von Mitgliedern für
„Degefadi“ Deutliche Fahrradfürlorge Baden-Baden
 mit angeschlossener Fahrrad-Versicherung gegen Diebstahl.
Angenehmer Nebenverdienst!
 Tausende von Anerkennungen und Dankschreiben für prompte Qualitäts-Regulierungen. 1084

Zwangsversteigerung.
 Samstag, den 2. Mai 1931, nachm. 2 Uhr werde ich in Karlsruhe im Wandelhof, Herrnhofstraße 45 a gegen bare Zahlung im öffentlichen Auktionslokal versteigern: 2 Kleiderkabinete, eine Badstube, 1 Küchenschrank, 1 Nachtschrank, 1 Kleiderkasten, 1 Sofa mit Umbau, 1 Vertiko, 1 Fahrrad, 1 Blumentisch, 1 Regalmatratze, 1 Bett, 1 Gasherd, verschied. Bilder, 1 Zettelmappen, Seife, Tee, verschied. Bücher, 1 Stiefelkist u. i. m.
 Karlsruhe, den 29. April 1931
 Gärtner, Gerichtsbekanntmachungsamt

„Viktoria“
 das neueste u. d. bestgearbeitete 2371
Schlafzimmer
 ist eingetroffen. Befichtigung erbeten.
HUBER, Möbellager
 Waldstraße 28, Rückgebäude.
 Mietervereinigung K'ruhe (e.V.)
 Gröschelstr. (max. f. briefl. Auftr.) Baumelstr. 42, 681. IV.

M. Stromeyer, Lagerhausgesellschaft
 Konstanz
 Bunkerkohlenlager und Detail-Handel
Kehl a.Rh.
 Kohlen — Koks — Unionbriketts
 Büro: Hauptstraße 101 - Telefon 261

W. BOLÄNDER
 DAS HAUS DER GUTEN WEBWAREN

 **ADLER**
 Automobile
 Fahrräder
 Schreibmaschinen
ADLERWERKE vorm. Heinrich Kleyer AG. Filiale Karlsruhe


Vereins-, Militär- u. Marsch-Trommeln
 in großer Auswahl
Ordonnanz-Flöten
 Trommelfelle, Zubehörteile, Reparaturen
 Katalog gratis — Versand nach auswärts
Musikalienhandlung, Kaiser-, Ecke Waldstr.
FRITZ MÜLLER

Für Aussteuern
 finden Sie bei mir nicht nur 100te von Stücken aller Art Weißwaren und Wäschestücke usw., sondern meine Preise sind **so billig**, auch für beste Qualitäten, daß durch einen einmaligen Kauf bei mir, Sie bald Stamm-Kunde werden.

Hemdentuch 80 cm breit gute Gebrauchsware 34	Blumendamast 130 breit, weiß f. ap. Must. südd. Ware 1.25
Cretonne 80 cm breit, Augsburg. in Qualität für gute Klassen 68	Blumendamast 130 breit, echt Maccoragende Qualität, blendend weiß 1.60
Hemdentuch 80 cm breit Renforce für allerfeinste Wäsche ganz hervorragende Qualität 64	Brokat-Maccodamast 130 breit, edelste Qualität, modernste Muster 1.90
Hemdentuch in Macco, 80 cm breit sehr elegante Ware 70	Haustuch prima, 150 breit, gute Bettuchware 1.15
Handtuch 40 cm breit für Küche, blau-weiß kariert, solide Ware 39	Haustuch 150 breit, Qual. Rekord, ganz besond. gut f. sol. Betttücher 1.45
Waffelhantuch 45 cm breit, blendend Rand, allerbeste Ware 48	Halbleinen 150 breit, mit verst. Mitte sehr gute Qualität 1.70
Frottierhandtuch 50/100 groß, beste Aussteuerware 95	Bettkattun sehr sol. echtfarb., Augsb. Tuch, schön. Blumenmuster 56
Bettbarchent erdfarbig, gold, blau, lila und färselbarbig, federdicht in diversen Preislagern	Bettfedern gute Mischungsware 1.95
	echt Enten, sehr daunig 330 reine Gansfedern, sehr füllkräftig, weiß 330, reine Gansfedern, landrucht 5.60

MAX FEDERER Verkaufsstelle Achern
 Filiale Oppenau

Café, Konditorei, Feinbäckerei FRIEDRICH KÖNIG
 Burchard I. B., Hauptstraße 24 / Telefon 426
 Spezialität: Wiener Hörnle, Bretzeln und Hausmacher Eierbuden. Täglich 2 mal frisches Kaffee- und Teegebäck